Nr. 146 Kamen, Mittwoch, den 10. Dezember 1913. 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Der Reichskanzler und die auswärtige Politik.

Die vor acht Tagen durch die Behandlung der vier Interpellationen über die Zaberner Vorkommnisse abgebrochene erste Lesung des Reichsetats wurde am Dienstag wiederaufgenommen, nachdem Staatssekretär von Jagow vom Bundesratstische aus vier kurze Anfragen über den Handelsvertrag Deutschlands mit China, über das russisch-chinesische Abkommen, über ein Petroleum-Monopol englischer Unternehmer im Gebiete der Bagdadbahn und über Zollerleichterungen für die Fleischeinfuhr, letztere in verneinender Weise, beantwortet hatte. Dann hielt der Reichskanzler seine

Etatsrede zur auswärtigen Politik,

da er sich für verpflichtet halte, gleich im Anfange der Etatsberatungen sich darüber auszulassen. Nachdem er kurz die Ereignisse gestreift hatte, die den zweiten Balkankrieg, den Bukarester Vertrag und den Friedensschluß der Türkei mit ihren Gegnern aus dem ersten Feldzuge bedingten, erklärte er, daß die Feststellung der albanischen Grenzen ihrem Abschluß nahe zu sein scheine. Dann kam der Kanzler auf

die Neuregelung der türkischen Staatsschuldverhältnisse

zu sprechen, die Deutschlands spezielle Interessen besonders nahe berühre, nachdem sie infolge der Zerstückelung eines Teiles der europäischen Türkei notwendig geworden sei, und fuhr fort: „Die zu diesem Zweck zusammengetretene Konferenz hat sich bei Ausbruch des zweiten Balkankrieges vertagen müssen. Wir sind nun bemüht, bis zum Wiederzusammentritt dieser Konferenz durch Benehmen mit den anderen Großmächten in letzter Zeit, insonderheit auch mit Frankreich, die Grundlagen für die demnächstige Lösung der Fragen vorzubereiten.

Das Schicksal der Aegäischen Inseln

ist noch nicht endgültig entschieden. Mutmaßungen darüber, wie die Entscheidung ausfallen wird, kann ich nicht wagen. Als

der Bukarester Friede

geschlossen wurde, gingen die Meinungen darüber auseinander, ob dieser Vertrag durch Europa redigiert werden solle. Wir haben die Frage verneint. Wir glaubten in dem Bukarester Vertrag eine Basis anerkennen zu müssen, von der aus die langwierigen Aufräumungsarbeiten auf dem Balkan begonnen werden konnten. Wir haben uns bisher in der Erwartung nicht getäuscht, so daß wir annehmen können, ohne überschwängliche Hoffnung, aber auch ohne Anlaß zur Schwarzseherei, daß die Dinge auf dem Balkan ihrer Festigung langsam entgegengehen."

Das Bundesverhältnis

zwischen Deutschland und Oesterreich sei nach wie vor unerschütterlich gefestigt, ebenso habe sich das Zusammenhalten der im Dreibund vereinigten Völker im ganzen bisherigen Verlauf der Balkankrisis so stark bewährt wie nie zuvor. Auch in der Frage, wie sich Europa zur künftigen Entwicklung der Türkei verhalten solle, glaube er eine erfreuliche

Uebereinstimmung unter den Großmächten

feststellen zu können. Bei der allseitig beobachteten Zurückhaltung stehe zu hoffen, daß ein politischer Konflikt wegen der Zukunft der Türkei den europäischen Großmächten für absehbare Zeit nicht bevorstehen werde; diese Zukunft unterliege der Entscheidung der Gesamtheit der Mächte. Er glaube aber der Erwartung Ausdruck zu geben, daß sich auch hier ein bindender Ausweg finden werde. In allen Fragen der Balkankrisis hätten die Großmächte schließlich noch immer so fest zusammengehalten, um das gemeinsame Ziel nicht zu gefährden, daß sie auch die noch ausstehenden Schwierigkeiten überwinden werden. Denn das Einvernehmen der Großmächte und die Erkenntnis, daß die ruhige Gesamtlage unter den europäischen Mächten durch die Neuordnung der Balkanverhältnisse nicht erschüttert werden dürfe, sei während der monatelangen mühevollen Arbeit nicht gemindert, sondern gestärkt worden. Das Verdienst gebühre hierfür, abgesehen von den gemeinsamen Bestrebungen der Großmächte, auch der anfangs so befeindeten Londoner Botschaftervereinigung.

Dann kam der Kanzler auf

die Vertretung der deutschen Interessen in der Bagdadbahn-Frage

zu sprechen und kam auf die dem Reichstag bereits in der vorigen Session im Anschluß an Erklärungen der englischen Regierung gemachten Mitteilungen zurück. In letzter Zeit seien seitens der deutschen Regierung auch mit der französischen auf deren Wunsch Besprechungen gepflogen worden, die der gegenseitige wirtschaftliche Wettbewerb beider Länder in jenen Gebieten durch die wirtschaftliche Betätigung räumlich zusammentreibe. Er wolle dazu noch bemerken, daß die englischen Verhandlungen ziemlich weit vorgeschritten seien. Wie schon gesagt, habe das in so erfreulicher Weise fortgeschrittene freundschaftliche Verhältnis mit England es der deutschen Regierung ermöglicht, in freiem Gedankenaustausch an die Lösung des Bagdad-Problems heranzutreten, in Verfolgung des Grundgedankens, durch Verständigung über einzelne Fragen des weltwirtschaftlichen und kolonialpolitischen Wettbewerbs zwischen dem Deutschen Reiche und England die Beziehungen beider Länder dauernd in ruhige Bahnen zurückzuleiten, die sie zu verlassen gedroht hätten.

Mit der englischen Regierung seien ferner Besprechungen und Verhandlungen eingeleitet worden, um der möglichen Entstehung von wirtschaftlichen Gegensätzen

in afrikanischen Gebietsteilen

vorzubeugen — „ohne wesentliche Beeinträchtigung der Rechte dritter". Von einseitigen Verzichtleistungen Deutschlands sei dabei nicht die Rede; die Preßbehauptungen von Kompensationen, die in Vorderasien für Vorteile in Zentralafrika oder umgekehrt gemacht werden könnten, entbehrten jeder Begründung. Für diesmal müsse er sich, weil die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien, auf diese Andeutungen beschränken und wolle nur noch das eine hinzufügen, daß er Grund zu der Annahme habe, als dürfte das Ergebnis der Verhandlungen, wenn sie in der von beiden Regierungen gewollten Richtung abgeschlossen würden, in Deutschland und in England als eine annehmbare Lösung möglicher Gegensätze begrüßt werden. Er hoffe, daß alsdann das Vertrauen, das die gegenwärtigen deutsch-englischen Beziehungen kennzeichne, auch auf diejenigen Kreise in England übergehen werde, die einer Wiederannäherung der beiden Völker einstweilen noch mit einer gewissen Skepsis gegenüberstehen.

Zum Schlusse seiner Ausführungen erklärte der Kanzler, daß es damit sein Bewenden haben müsse, da er über Angelegenheiten mit internationalen Zusammenhängen über noch nicht abgeschlossene Fragen der auswärtigen Politik nicht so mitteilsam sein könne, wie er möchte. Uebrigens liege auch Deutschlands Politik klar und offen zutage.

Nach dem Reichskanzler kam der sozialdemokratische Etatsredner, Abgeordneter Scheidemann zum Worte, der sich veranlaßt sah, dem Kanzler zu erklären, daß er ihn nicht für geeignet halte, an der Spitze der Regierung zu stehen. Dann polemisierte Scheidemann gegen die innere Politik des Kanzlers, gegen die Haltung der Regierung in der Frage der Arbeitslosenversicherung und der Fleischversorgung, wobei er auch das Vorgehen der Stadt Berlin kritisierte.

Im Anschluß an die Angriffe Scheidemanns ergriff

der Reichskanzler

von neuem das Wort, den er in energischem Tone ersuchte, ihm doch ja selbst die Wahrung seiner persönlichen Würde zu überlassen. Durch das sogenannte Mißtrauensvotum in voriger Woche habe sich sachlich nichts geändert. Der Reichstag habe dadurch nur zum Ausdruck gebracht, daß er in einer Frage anderer Meinung sei wie die Regierung. Verfassungsmäßig werde der Kanzler vom Kaiser in sein Amt berufen und aus demselben entfernt; ein Druck von seiten des Parlamentes auf die Kaiserlichen Entschließungen sei verfassungswidrig und daher nicht statthaft. Er seinerseits werde sich stets mit allem Nachdruck gegen eine Schmälerung der Kaiserlichen Befugnisse wenden. Wenn Scheidemann verlangt habe, daß ihm, dem Kanzler und dem Kriegsminister, der Gehalt nicht bewilligt werden solle, so warte er in aller Ruhe die kommenden Ereignisse ab.

Das neue französische Ministerium.

Nach sechstägigen vergeblichen Versuchen, einem Kabinett der Versöhnung die Wege zu ebnen, sah sich das Staatsoberhaupt der französischen Republik am Montag genötigt, ein Ministerium zur Regierung zu berufen, dessen Präsident persönlich und politisch zu ihm in Gegnerschaft steht, was eine empfindliche Niederlage für ihn bedeutet; denn wenn auch der Senator Doumergue, der die Kabinettsbildung zustande brachte, so ziemlich an der Grenze zwischen den Lagern der Radikalen und der gemäßigten Linken steht, so hat er sich doch die meisten seiner Mitarbeiter aus den Reihen der entschiedensten Radikalen geholt.

In seiner endgültigen Besetzung weist das neue Kabinett

folgende Mitglieder

auf: Vorsitz und Auswärtiges Doumergue; Justiz: Bienvenu Martin; Inneres: Renoult; Finanzen: Caillaux; Krieg: Noulens; Marine: Monis; Oeffentlicher Unterricht und Schöne Künste: Viviani; Handel, sowie Post und Telegraph: Malvy; Oeffentliche Arbeiten: Fernand David; Ackerbau: Raynaud; Kolonien: Lebrun; Arbeit und soziale Fürsorge: Letin.

Noch am gleichen Tage traten die neuen Minister zu einer Beratung zusammen, in der

das Programm der Regierung

zur Erörterung kam. Danach wird das Kabinett dem Parlament erklären, daß es das Werk der Versöhnung der republikanischen Parteien durchführen, sich dabei aber ausschließlich auf Elemente der Linken stützen wolle. Insbesondere sollen vier Punkte berücksichtigt werden: die Laienschule, die Wahlreform, die Finanzfrage und das Dreijahrsgesetz. Das Kabinett werde nachdrücklich den Willen zu erkennen geben, daß es die Laienschule verteidigen wolle. Es werde mit der Senatskommission zusammen an der Wahlreform arbeiten, um einen Ausgleich zwischen beiden Häusern des Parlaments herbeizuführen. Dabei dürfe aber nicht verhehlt werden, daß es schwierig erscheine, in der kurzen Zeit bis zu den Wahlen zum Ziele zu kommen. Das Land selbst also werde Gelegenheit haben, sich zu der Angelegenheit zu äußern. Die Lösung der finanziellen Frage werde Caillaux überlassen werden. Es heißt, Caillaux halte es nicht für notwendig, die Anleihe sofort aufzunehmen. Er wolle dem Erbschaftssteuerentwurf noch einen Vorschlag über die Besteuerung des Kapitals hinzufügen, um die Ausgaben für das Heer decken zu können. Die Regierung wolle die Hauptpunkte des von der Kammer angenommenen Einkommensteuergesetzes im Senat verteidigen. Sie sei entschlossen, das Dreijahrsgesetz zum Besten der nationalen Verteidigung anzuwenden, werde es aber nicht als unabänderlich ansehen und die Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß der Lauf der Ereignisse schließlich gestatten werde, dem Gesetz die notwendige Milderung widerfahren zu lassen.

Noch selten wurde ein neues Ministerium von der

gegnerischen Pariser Presse

in so heftiger Weise angegriffen wie das Kabinett Doumergue. So schreibt der „Figaro":

Wir können an dieses Ministerium, dessen bloße Ankündigung alle Welt beunruhigt hat, gar nicht glauben, solange wir nicht die Ernennung in dem Amtsblatte gelesen haben. So müssen wir denn auch erklären, daß ein solches Kabinett unmöglich, durchaus nicht lebensfähig und gar nicht vorhanden ist. Wenn dieses Ministerium keine Fabel ist, dann bildet es jedenfalls eine Herausforderung. Bewahren wir deshalb noch einen schwachen Hoffnungsschimmer.

Und das „Echo de Paris" nennt das neue Ministerium „das genaue Abbild der Geeinigten Radikalen Partei" und meint, daß ihm die Verwegenheit eines Caillaux als Finanzminister und die Unfähigkeit eines Doumergue als Minister des Aeußern den Charakter einer Drohung und Herausforderung verleihen, um mit recht trübem Blicke in die Zukunft zu schließen:

Sollte Frankreich angesichts der ihm zugefügten Schmach nicht begreifen, daß die Zeit gekommen ist, wo es, wenn es nicht elend zugrunde gehen will, sich endlich entschließen muß, sich selbst zu verteidigen?

Natürlich sprechen

die radikalen Pariser Blätter

ihre Befriedigung darüber aus, daß es gelungen sei, ein Ministerium von so entschieden linksrepublikanischer Richtung zu bilden; sie verhehlen sich dabei jedoch nicht, daß ihm manche Schwierigkeiten bevorstehen dürften.

In seiner „Humanité" meint der bekannte Sozialistenführer Jaurès, daß, wenn das neue Kabinett ohne Umschweife ankündige, daß es die Steuerreformen dem Finanzgesetze für 1914 einverleiben wird, daß das Gesetz für die dreijährige Dienstzeit für Frankreich nur eine ganz vorübergehende Schutzmaßnahme bildet, und daß es das Programm des Kongresses in Pau in keiner Hinsicht verleugnen wolle, es leben werde und den Wutausbrüchen der Rückschrittlichen Trotz bieten könne.

Recht zuversichtlich schreibt die ultraradikale „Lanterne" von den „gewiß nicht leichten Aufgaben" der neuen Regierung:

Das neue Kabinett wird die Finanzfrage regeln, das Verhältnissystem auf anständige Weise begraben, die Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit vorbereiten, den republikanischen Offizieren das Vertrauen wiedergeben und die Hoffnungen der Lehrerschaft verwirklichen müssen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß der ehemalige Ministerpräsident Clemenceau in seinem Blatte „L'Homme Libre" in dem „gewaltigen Zorn" der gemäßigten Republikaner „ein Zeichen" dafür erblickt, „daß die Republik einen guten Weg eingeschlagen hat". — Wollen's sehen!

Deutsches Reich.

Endgültige Auflösung der braunschweigischen Welfenpartei. Nach den Statuten der Landesrechtspartei, das ist der Partei der braunschweigischen Welfen ist die Auflösung der Partei nur dann Rechtens erfolgt, wenn zwei zeitlich getrennte Parteitage dahingehende Beschlüsse gefaßt haben. Bekanntlich wurde bereits am 1. Dezember eine dahingehende Resolution zustande gebracht. Nun kam es auf einem weiteren Parteitag, der am Sonntag in Braunschweig abgehalten wurde, zu dem zweiten Entschluß, allerdings unter energischem Widerspruch einiger Mitglieder, die ein starkes Zusammenhalten der Partei für unbedingt notwendig erklärten, zumal es gelte, die Person des Herzogs vor „aalglatten" und „schweifwedelnden Freunden", die sich jetzt um den jungen Fürsten zu scharen wüßten, zu bewahren.

Zabernisches. Die beiden Bataillone des 99. Infanterieregiments werden, wie nunmehr feststeht, nicht mehr nach Zabern zurückkehren. An ihrer Stelle sollen entweder das sächsische Infanterieregiment Nr. 105 oder das 173. aus St. Avold die Garnison des elsässischen Städtchens bilden.

Die Verhandlung gegen die Zaberner Rekruten wegen Insubordination und Zuwiderhandlung gegen einen dienstlichen Befehl findet am Donnerstag, dem 11. Dezember, vormittags, vor dem Straßburger Militärdivisionsgericht statt.

In eigenartiger Weise zeigen sich, der „Nat.-Ztg." zufolge, die Folgen von Zabern insofern, als sich dieser Tage in Belfort und auf dem Werbebureau in Nancy 26 Elsässer für die französische Fremdenlegion haben anwerben lassen.

Zum Zweiten stellvertretenden Vorsitzenden der Fortschrittlichen Volkspartei wurde an Stelle des gestorbenen Abgeordneten Schrader der Zweite Vizepräsident des Reichstags, Abgeordneter Dove, gewählt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die tschechische Arbeiterpartei gegen Sonderbestrebungen.

Auf dem am Montag in Prag abgehaltenen Kongreß der tschechischen Sozialdemokraten wurde eine Resolution

angenommen, in welcher zur Erhaltung des internationalen Gleichgewichts und des Friedens sowie insbesondere im Interesse des tschechischen Volkes die Kräftigung alles dessen als notwendig bezeichnet wird, was der Erhaltung und Entwicklung Oesterreich-Ungarns diene. Die tschechische Arbeiterpartei betrachte Oesterreich-Ungarn als die historisch gegebene Grundlage ihrer Tätigkeit; sie sehe alle Hoffnungen einer alldeutschen oder panslawistischen Politik als unvereinbar mit den Interessen der tschechischen Arbeiterschaft an.

Kleine politische Nachrichten.

Die beiden Häuser des Preußischen Landtages werden auf den 8. Januar einberufen werden.

Das Washingtoner Repräsentantenhaus nahm mit großer Majorität eine Resolution an, in welcher Präsident Wilson ersucht wird, Churchills Anregung betreffend die internationale Rüstungspause im Bau von Schlachtschiffen zu unterstützen, soweit dies mit den Interessen der Vereinigten Staaten vereinbar sei.

Der Hamburger „Dom".

Es gibt noch eine ganze Reihe von alten historischen Volksfesten in unserem Deutschland, die sich bis in unsere Zeit die Anhänglichkeit von Groß und Klein erhalten haben. Neben den nur wenige Tage dauernden Schützenusw. Feiern, gibt es Feste, die sich wochenlang ausdehnen, und es ist kein Wunder, daß gerade die großen Kulturzentren und Handelsstätten, die schon im Mittelalter ihre Rolle gespielt haben, solche Veranstaltungen besonders ausgestalteten, so daß sie eine über das Lokale weit hinausreichende Bedeutung gewonnen haben. Mit immer gleicher Begeisterung feiert alljährlich der Dresdner seine Vogelwiese, der Kölner den Karneval, der Münchner das Oktoberfest, der Leipziger die Messe, der Passauer die Maidult.

Auch der als nüchtern und zurückhaltend verschrieene Niedersachse hängt mit zähem Herzen an zwei alten Festen: der Bremer an seinem Freimarkt und der Hamburger an seinem „Dom". Der Hamburger „Dom", der vom ersten Sonntag im Dezember mittags bis zum zweiten Weihnachtstag dauert, bringt das sonst so ruhige Hanseatenblut in fast südländische Wallung, die ernste und ehrwürdige Handelsstadt ist nicht wiederzuerkennen. In St. Pauli ist gewiß alle Tage, oder vielmehr alle Abende großer Trubel; aber das Hauptkontingent stellen hier die Fremden, namentlich die heimgekehrten Seeleute. Der Eingeborene hält sein Bedürfnis an nach außen tretender Fröhlichkeit und Ausgelassenheit zurück, bis auf dem Heiligengeistfelde die Budenstadt erstanden ist, die schon so viele Generationen erfreut hat.

Auch in diesem Jahre, in dem leider schon am Eröffnungstage ein schwerer Unfall auf der Gebirgsbahn die Festfreude störte, ist wiederum für Vergnügungsstätten und Attraktionen aller Art gesorgt. Ein Zeichen der Zeit ist es, daß einer der größten Schausteller Deutschlands, der auf dem „Dom" mit einer ganzen Anzahl von „Etablissements" vertreten ist, in den letzten Jahren dazu übergegangen ist, sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, um größere Kapitalien zu erlangen. Das wird verständlich, wenn man bedenkt, daß allein eines der großen Karussells, die mit Dampfkraft betrieben werden und eigene Licht- und Kraftanlagen mit sich führen, eine Kapitalsanlage von mehreren hunderttausend Mark bedeutet. Neben diesen großen Schlagern findet man aber auch die kleinen Buden, in denen gegen billiges Geld die Jahrmarktsmerkwürdigkeiten und Raritäten unserer Kinderjahre zu sehen sind: Die Riesendame, der lange Joseph, die wilden Menschenfresser, die abends friedlich Skat kloppen, das Löwenmädchen, eine harmlose Seerobbe als „Meerfrau" und dergleichen. Selbstverständlich fehlt es nicht an Reit- und Tanzgelegenheiten, an Stätten der musikalischen und leiblichen Erquickung, an allen möglichen Gelegenheiten, sein Portemonnaie zu erleichtern, so daß für den Besucher auch hier an erster Stelle der alte Erfahrungssatz gilt: Tu Geld in deinen Beutel!

Aus Groß-Berlin.

Wirkungen der schlechten Konjunktur? Nach dem letzten Monatsbericht des Statistischen Amtes hatte Berlin am 1. November 2 072 100 Einwohner gegen 2 084 578 am gleichen Tage des Vorjahres. Im Laufe des Oktober sind 54 336 Personen nach Berlin zugezogen, 56 140 aber haben der Reichshauptstadt den Rücken gekehrt. Dieser große Fortzug wird zum Teil auch auf die herrschende Arbeitslosigkeit zurückgeführt. Die städtische Sparkasse, die im Oktober vorigen Jahres infolge der Kriegswirren 7 731 341 ℳ auszahlen mußte, hatte in diesem Oktober nur 6 750 348 ℳ Rückzahlungen zu leisten, also fast eine Million weniger. Ein Beweis für die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse ist auch darin zu sehen, daß dennoch die Einzahlungen geringer als die Rückzahlungen waren, sie bezifferten sich nämlich nur auf 6 698 018 ℳ.

Arbeitslosenfürsorge in Britz. Der Britzer Finanzausschuß genehmigte die Bewilligung von Darlehen an Arbeitslose, die ununterbrochen seit mindestens einem Jahr im Gemeindebezirk wohnen und seit mindestens vier Wochen ohne eigenes Verschulden keine Beschäftigung mehr haben. Die Unterstützungen sollen zum ersten Male Weihnachten und dann am Schlusse der Monate Januar, Februar und März gewährt werden. Sie sollen 10 ℳ und 8 ℳ betragen, außerdem für jedes Kind unter vierzehn Jahren 1,50 ℳ. Arbeitslose Ledige, die bei den Eltern wohnen, erhalten die Unterstützung nur dann, wenn sie früher zum Unterhalt der Eltern wesentlich beigetragen haben.

Aus dem Reiche.

Spaltung innerhalb des Deutschen Kriegerbundes. Einen aufsehenerregenden Protest gegen den Breslauer Beschluß des Deutschen Kriegerbundes, betreffend die Erhöhung der Beiträge, hat der Oldenburgische Kriegerbund erhoben. Er hat den Beschluß gefaßt, mit seinen 205 Vereinen, die im ganzen 20 000 Mitglieder umfassen, aus dem Allgemeinen Deutschen Kriegerbunde auszutreten und eine selbständige Unterstützungskasse zu schaffen, die schon jetzt mit 18 000 ℳ fundiert ist.

Eine rätselhafte Rinderkrankheit. Wie der „Berl. Morgenp." gemeldet wird, richten die verschiedensten Krankheiten unter dem Viehbestande am Niederrhein große Verheerungen an. Während sich die Maul- und Klauenseuche weiter ausdehnt, ist nunmehr auch die Schweinepest auf mehreren Gehöften ausgebrochen. Dabei tritt unter dem Rindvieh eine Krankheit auf, die noch nicht erkannt ist und ein rasches Ende der davon befallenen Tiere herbeiführt. Auf Anordnung der Behörde wurden Fleischteile der gefallenen Tiere nach Berlin gesandt, um die Ursache der Krankheit festzustellen.

Der Breslauer Magistrat und die Kaninchenzucht. Der Breslauer Magistrat hat beschlossen, unter Aufwendung von 5500 ℳ auf dem städtischen Schlacht- und Viehhof zugleich als Versuch für die Allgemeinheit eine Kaninchenzuchtanstalt für die städtischen Arbeiter einzurichten. Sollte sich die Anlage bewähren, so sollen auch auf den übrigen städtischen Werken derartige Anlagen eingerichtet werden. Es sollen auch städtische Ländereien an Kaninchenzüchter überlassen und Beiträge zur Unterstützung der Kaninchenzuchtanstalten von der Stadt geleistet werden.

Die neue Ferienordnung wird nunmehr im Zentralblatt für die Unterrichtsverwaltung zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Sie bringt, wie schon angekündigt, die schon seit Jahren geforderte Gleichlegung der Ferien aller preußischen Lehranstalten. Die Ferienordnung, die schon mit den nächsten Osterferien in Kraft treten soll, bestimmt im einzelnen folgendes: In den Volks-, mittleren und höheren Schulen (einschließlich der Lehrerbildungsanstalten) wird die Gesamtdauer der Ferien im Jahre 80 Tage betragen (wobei natürlich die in die Ferien fallenden Sonn- und Feiertage mitgerechnet sind).

Leutnant Freiherr von Forstner. Nach dem Gothaer Freiherrlichen Taschenbuch für 1913 ist der Leutnant Günther Freiherr von Forstner, der seit Wochen so viel von sich reden machte, am 15. April 1893 in Rhein (Ostpreußen) geboren. Sein Vater ist der preußische Hauptmann a. D. Bruno Freiherr von Forstner, der sich 1881 mit Anna Heine aus Stade verheiratete. Er hat noch einen 10 Jahre älteren Bruder, der Leutnant der Reserveinfanterie ist, und eine unverheiratete Schwester. Die protestantische Familie des Freiherrn von Forstner ist groß und weist viele bürgerliche Heiraten auf. Sie ist aus Oberösterreich infolge der Gegenreformation ausgewandert und wurde 1623 in die Reichsritterschaft des Unterelsaß aufgenommen.

„Luisenwahl". Der Magistrat von Königsberg i. Pr. unterbreitete der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage, die bezweckt, die kronfideikommissarische Besitzung „Luisenwahl", die der königlichen Familie 1808/09 zeitweilig zum Aufenhalt diente, unter gewissen Bedingungen in städtische Verwaltung zu übernehmen. Der Park „Luisenwahl" soll zu einer öffentlichen Parkanlage ausgebaut, und in dem ehemaligen königlichen Wohnhause, das noch jetzt einen Teil der damals von der königlichen Familie benutzten Einrichtung enthält, ein vaterländisches Museum eingerichtet werden. Wie in der Begründung der Vorlage ausgeführt wird, hat der Kaiser dem Oberbürgermeister bereits sein lebhaftes Interesse für das geplante Unternehmen und seine Beihilfe bei der Ausstattung des Museums mit weiteren Erinnerungsstücken zugesagt.

Die Unterschlagungen in Saalfeld. Die Unterschleife des Direktors Krahmann an der Filiale Saalfeld der „Schwarzburgischen Landesbank" betragen, nach nunmehr erfolgter Feststellung, rund 300 000 ℳ; doch ist durch Beschlagnahme der Darlehen und Hypotheken, die Krahmann auf seinen Namen ausgeliehen hat, sowie durch freiwillige Beiträge vermögender Verwandten die Summe so weit gedeckt, daß die Bank nur 90 000 ℳ Schaden erleiden dürfte. Neben Krahmann sind jetzt noch zwei Mitschuldige verhaftet worden, darunter einer, der als Mitwisser der Veruntreuungen große Beträge von Krahmann erpreßt hat.

Kurze Inlands-Chronik.

Beim Barbarafest entstand unter den Bergarbeitern in Mittellazisk (Regierungsbezirk Oppeln) eine Messerstecherei. Von sechs Schwerverletzten sind drei gestorben. Zehn Personen wurden verhaftet.

Im Armenhause von Koske bei Kosel sind die drei Kinder der Ortsarmen Haferstroh an Kohlengasen erstickt. Die Frau konnte gerettet werden.

In Leipzig stürzte der Fluglehrer der Deutschen Flugzeugwerke, Schützenmeister, aus 80 Meter Höhe ab. Mit einem Beckenbruch und lebensgefährlichen inneren Verletzungen wurde er in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus gebracht.

Bei dem Abbruch eines Stalles im Mülheimer Stadtteile Broich wurden unter dem Dache 21 000 ℳ gefunden.

Auf der Littenwiese bei Dorsten wurden die auf dem Heimwege befindlichen Landarbeiter Rein und Wortmann von drei Landstreichern erschlagen. Die Täter flüchteten dann zwar, konnten aber noch im Laufe des Tages ergriffen werden.

König Ludwig III. von Bayern überwies der Bayrischen Akademie der Wissenschaften in München einen Betrag von 5000 ℳ. Mit diesem Gelde soll die Dapper-Stahlfels-Stiftung errichtet werden, die zu biologischen, prähistorischen und anthropologischen Zwecken, namentlich zu Forschungsreisen dienen soll.

Aus aller Welt.

Kommende Buchdruckeraussperrung in Oesterreich. Ueber die Bewegung im österreichischen Buchdruckergewerbe meldet die „Wiener Arbeiterzeitung", daß im Kampf um die Erneuerung des im Dezember 1913 ablaufenden Lohntarifs für die Buchdruckergehilfen Oesterreichs rund die Hälfte der Gehilfen und Hilfsarbeiter in ganz Oesterreich ausgesperrt werden sollen. Die Wiener Zeitungssetzer sind nicht unmittelbar beteiligt, da deren Tarif erst Ende 1914 abläuft.

Ein brennender Dampfer gerettet. Nach drahtlosen Meldungen, die in Norfolk (Virginia) eingegangen sind, erreichten den britischen Dampfer „Quernmore" funkentelegraphische Hilferufe des amerikanischen Küstenfahrers „Ringrade" (nach einer anderen Meldung „Rio grande"). Auf dem „Ringrade" war am Sonntag früh an der Küste von Hatteras Feuer ausgebrochen. Der „Quernmore" fand das amerikanische Schiff und nahm die 195 Passagiere desselben an Bord. Es gelang sodann, das Feuer zu löschen, und die Passagiere wurden wieder auf den „Ringrade" zurückgebracht, der die Fahrt unter eigenem Dampf fortsetzte.

Ein unterseeisches Beben, das in der Meerenge von Messina plötzlich die Meeresoberfläche zu gewaltigen Flutwellen aufwühlte, ist kürzlich von dem französischen Dampfer „Lotus" der Messageries Maritimes beobachtet worden und wäre um ein Haar dem Dampfer zum Verderben geworden. Kapitän Combin, der nach der aufregenden Fahrt mit seinem Schiff in Marseille eingetroffen ist, schildert die Naturerscheinung wie folgt:

„Wir fuhren durch die Meerenge von Messina und hatten Reggio in Kalabrien gerade hinter uns gelassen, als plötzlich und unvermittelt die Meeresoberfläche sich emporzuheben schien und sich dann in gewaltige Flutwellen auflöste. Unser Dampfer wurde von diesen Wogen wie eine Nußschale hin- und hergeschleudert, und einen Augenblick schien es, als müsse das Fahrzeug zwischen den sich überschlagenden riesigen Wellen erdrückt werden. Unter den Reisenden brach eine Panik aus. Die Erscheinung dauerte nur kurze Zeit, im Grunde nur einige Sekunden, dann begann sich das Meer allmählich wieder zu beruhigen, und die „Lotus" konnte ihre Fahrt nach Marseille fortsetzen."

Nach der Meinung des Kapitäns muß es sich um schwere Erschütterungen am Meeresboden gehandelt haben. Es scheint auch, daß dieses Seebeben mit Erdstößen zusammenhängt, die gleichzeitig in Messina und Kalabrien gespürt wurden.

Mißgeschick einer wissenschaftlichen Expedition. Steffanson, der Leiter der wissenschaftlichen Expedition durch den äußersten Nordwesten von Amerika, hat von Point Barrow (Alaska) eine Nachricht nach Ottawa gesandt. Er sagt darin, sein Schiff „Karluk" sei am 12. August 15 Meilen vom Strande entfernt eingefroren. Da er geglaubt habe, es werde dort den Winter über fest liegen, sei er mit sechs Begleitern an Land gegangen, um dort zu jagen. Am 20. September sei plötzlich ein Sturm losgebrochen. Als er und seine Gefährten wieder an die betreffende Stelle gekommen seien, sei das Eis und mit ihm das Schiff weggetrieben gewesen. Das Schicksal des Schiffes und seiner 25 Mann starken Besatzung sei unbekannt.

Das neue französische Kabinett.

Nach langen Mühen ist es endlich gelungen, ein neues französisches Ministerium zu bilden, das allgemein als „Kampfministerium" bezeichnet wird. Nomineller Leiter desselben ist Ministerpräsident Doumergue, der gleichzeitig das Ministerium des Aeußern verwalten wird. Er besitzt nicht nur langjährige parlamentarische Erfahrung, sondern war auch bereits einige Male Minister und soll sich als solcher bewährt haben. Die bemerkenswerteste Persönlichkeit des Kabinetts ist der Finanzminister Caillaux, der schon einmal Ministerpräsident war, ebenso wie der neue Marineminister Monis. In der Kammer verfügte er über eine starke Anhängerschaft. Ihn kann man wohl als den eigentlichen leitenden Geist des neuen Ministeriums bezeichnen.



Joseph Caillaux. Gaston Doumergue.
Die Führer des Kabinetts Doumergue.

Lokales und Provinzielles.

** — **Das Weihnachtsfest** kommt immer näher herbei und überall regen sich fleißige Hände und denkt man darüber nach, auf welche Art man am heiligen Abend all die Lieben durch Geschenke erfreuen kann. Da sieht denn auch der Geschäftsmann in dem Weihnachtsfeste die kurze Zeit, in der er für manche schwere Sorge des ganzes Jahres sich zu entschädigen hofft. Die Läden sind gefüllt mit guter preiswerter Ware, und ein jeder kann am Orte das finden, was er zum Feste braucht. Deshalb dürfte auch die Bitte, daheim einzukaufen, wohl angebracht sein und auch sicher manche gute Stätte finden. Leider ist es vielfach zum „guten Ton" geworden, daß man von auswärts, aus den Großstädten seine Waren bezieht, entsprungen aus dem Vorurteil, als ob man sie dort besser und billiger finde. Jeder, der die Stadt lieb hat, in der er wohnt, sollte sich befleißigen, in derselben auch seine Einkäufe zu machen und damit beitragen, daß die einheimischen Geschäfte sich immer mehr heben und vervollkommnen können. Es ist ja möglich, daß dieses oder jenes auch mal nicht am Lager ist, es wird aber keinen denkenden Geschäftsmann geben, der nicht in kürzester Zeit die augenblicklich fehlenden Artikel herbeizuschaffen wüßte. Also kauft am Orte und — zahlt bar, denn man kauft so am besten und billigsten.

* — **Aenderung der preußischen Klassenlotterie.** Die soeben ausgegebenen Lose für die 4. Preußisch-Süddeutsche (230 Königl. Preuß.) Klassenlotterie, deren erste Ziehung am 12. Januar 1914 beginnt, haben bei den Achtellosen eine veränderte Form gegen die Lose der früheren Jahre erhalten. Diese hatten eine Länge von 10½ Zentimeter und waren 8 Zentimeter breit. Von nun ab haben die Achtellose dieselbe Länge, aber nur eine Breite von 5½ Zentimeter, sind also um 2½ Zentimeter schmaler. Die anderen Losabschnitte sind unverändert geblieben.

* — **Bodensenkungen in Westfalen.** Die bisher infolge des Bergbaues aufgetretenen Bodensenkungen hatten die großen Städte noch verschont. Jetzt ist aber auch Dortmund in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Dämme der erst vor wenigen Jahren in Betrieb genommenen Kleinbahn, die eine Verbindung des Hafens mit den großen industriellen Werken herstellte, haben sich vor einiger Zeit um 2 Meter gesenkt. Jetzt ist auch die Kanalisation teilweise um 1½ Meter gesunken, so daß die Entwässerung außerordentlich erschwert wurde. Man hat dadurch Abhilfe geschaffen, daß man einen neuen Kanal mit dem nötigen Gefälle gebaut hat. Außerdem wurde ein Brunnen von 5 Metern Durchmesser und 12 Metern Tiefe ausgeführt, um einem Stadtteil Vorflut zu schaffen.

* — **Keine Massenkündigungen im Ruhrbergbau.** Zu den Meldungen über angebliche Massenkündigungen und Massenanwerbungen von Arbeitern seitens der Zechenverwaltungen des Ruhrbergbaues wird von zuständiger Seite geschrieben: Alle diese Mitteilungen sind unrichtig. Es kann weder von einer Kündigung noch von einer Anwerbung von Arbeitern in nennenswertem Umfange die Rede sein. Kündigungen wegen Absatzmangels sind überhaupt nicht erfolgt; es handelt sich vielmehr auf einigen Zechen um Kündigungen einzelner Leute wegen wiederholten willkürlichen Feierns.

* — **Anstellung der Postbeamten.** Am 1. Januar kommen die Postsekretäre, die bis einschließlich 3. März 1911, und die Telegraphensekretäre, die bis zum 21. Sept. die Prüfung bestanden haben, zur Anstellung. Als Post- oder Telegraphenassistent werden angestellt die Assistenten aus der Klasse der Zivilanwärter, die bis 11. Juli 1908 die Assistentenprüfung bestanden haben und aus der Klasse der Militäranwärter, die bis zum 1. Mai 1913 zu Assistenten ernannt worden sind.

* — **Der Deutsche Sparkassenverband** hielt am Samstag in Charlottenburg seine Generalversammlung ab. Es wurde mitgeteilt, daß in Deutschland nur noch 343 Sparkassen außerhalb des Verbandes ständen, dessen 2665 Kassen heute einen Einlagebestand von etwa 17 Milliarden aufweisen.

* — Am letzten Sonntag veranstaltete der hies. Zweigverein einen Abend des **Ev. Bundes** im ev. Vereinhause. Der 1. Vorsitzende, Herr P. **Kochs**, führte aus, der Ev. Bund richte sich nach dem Motto der letzten Generalversammlung in Görlitz „Friede unter den Konfessionen", doch wolle er keinen falschen Frieden auf unsere Kosten Er müsse auch fernerhin auf der Wacht stehen und die Augen offen halten, um, wo es nottue, wertvolle Güter zu verteidigen; das bewiesen die letzten Vorkommnisse in **Hombruch** und **Asseln**. Herr P. **Röhrig** aus **Siegen** hielt dann einen sehr interessanten Vortrag über „Erlebnisse und Erfahrungen aus der Losvonrombewegung". Herr P. Röhrig war vor etwa 10 Jahren Vikar in Langenau in Böhmen. Er sprach über den völkischen Gegensatz zwischen Deutsch und Tschechisch, legte dar, warum dort eine Losvonrombewegung entstand, erzählte von dem Uebertritt einzelner Familien, von dem blühenden Gemeindeleben, von den Verleumdungen und Verfolgungen, die ihm selbst dort erwachsen seien. Es wurde ihm verwehrt, das österreichische Bürgerrecht zu bekommen, obwohl ihm keine Ungesetzlichkeit nachgewiesen werden konnte, und er mußte daher den ihm lieb gewordenen Wirkungskreis nach 1½ Jahren aufgeben. Zuletzt sprach er über die Verdienste der Losvonrombewegung.

* — **Stenographie.** Im Anschluß an unsere am Montag gebrachte Notiz über die hiesige Tagung des Hellweg-Märkischen Kreises des Rheinisch-Westf. Stenographenbundes „Stolze Schrey" teilen wir noch folgendes mit: Die Preisträger des letzten Wettschreibens gelangten zur Verlesung. Der hiesige Stenographenverein hatte dabei wieder gut abgeschnitten. Prämiierungsfähige Arbeiten hatten abgegeben: a) beim Schön- und Richtigschreiben: Gustav Nielinger, W. Brockhaus, W. Hellkötter; b) beim Wettschreiben: Abt. 60 Silben in der Minute: Gust. Nielinger, W. Brockhaus, Abt. 90 Silben: Gustav Nielinger, W. Hellkötter. Einen Preis errang in der Abt. 120 Silben: Gust. Nielinger.

* — **Großer Verkehrstag in Kamen.** Der nächste Sonntag wird unserer Stadt den ersten Verkehrstag bringen. Während nachmittags in den Wirtschaften alle möglichen Belustigungen stattfinden, wird am Vormittag gegen 11½ Uhr auf der Mönninghoff'schen Wiese an der Bahnhofs- und Schlachthofstraße ein Ballonaufstieg vor sich gehen. Besonderen Bemühungen ist es geglückt, den berühmten Luftschiffer Major von Abercron aus Düsseldorf, der auch der Bürgerschaft unserer Stadt nicht ganz unbekannt ist, für den Aufstieg zu gewinnen. Er wird mit seinem Ballon „Malkasten" und zwei Herren aufsteigen. Die Füllung des etwa 1000 Kmtr. fassenden Ballons findet bereits von 9 Uhr ab statt. Die hiesige Turnerfeuerwehr wird bei den Vorbereitungen behilflich sein. Die Herzog'sche Kapelle konzertiert auf dem Start und von 3 Uhr nachmittags ab auf dem Marktplatz. Alles Nähere im Annoncenteil. Die Geschäftsleute wollen durch schöne Dekorationen ihrer Schaufenster und ansprechende Auslagen die Kauflust anregen. Hoffen wir, daß günstiges Wetter eintritt, damit der Zweck der Veranstaltung erreicht wird. An Besuchern wird es gewiß nicht fehlen, da auch die neu eingerichtete Autobusverbindung an dem Tage eröffnet wird. Der Fahrplan wird in den Zeitungen noch bekannt gegeben werden.

* — **Verkehrsverein.** Auf die am Freitag, 12. Dez, abends 8½ Uhr, im Hotel Bergheim stattfindende Hauptversammlung machen wir die Mitglieder hiermit noch besonders aufmerksam. Es finden Ersatzwahlen zum Vorstand und Ausschuß statt. Außerdem soll beraten werden über den Verkehrstag, Blumenschmuck-Wettbewerb und Beteiligung an einer Auto-G. m. b. H.

* — Sonntag, den 14. Dezember, abends ½8 Uhr, hat der **Ev. Jungfrauenverein** in Kamen einen Familienabend im ev. Vereinshause, zu dem er die Angehörigen der Mitglieder und Freunde des Vereins herzlichst einlädt. Programme, die zum Eintritt berechtigen, kosten 20 Pfg. Das Programm trägt die Ueberschrift „Deutsche Weihnacht". Der Verein hofft auf zahlreichen Besuch von Mitgliedern beider ev. Gemeinden, die sich an diesem Abend dem Zauber der Weihnachtsstimmung hingeben wollen.

* — **Gewerbl. Fortbildungsschule.** Die Weihnachtsferien beginnen am nächsten Sonntage, dem 14. Dez., und dauern bis zum 4. Januar. Der Unterricht beginnt wieder am Montage, dem 5. Januar, stundenplanmäßig.

* — Der kürzlich verstorbene Herr Pfarrer Proebsting hat dem von ihm im Jahre 1863 mitbegründeten Hellweger Erziehungshause zu Holzwickede, das er mehr als 30 Jahre als präses curatorii geleitet und gepflegt hat, letztwillig einen größeren Betrag vermacht.

Heeren-Werve, 9. Dez. Der am vergangenen Sonntage vom Krieger- und Landwehrverein Heeren-Werve im Saale des Herrn Schulze-Brockhausen veranstaltete Volksunterhaltungsabend war sehr gut besucht und nahm einen schönen Verlauf. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Schulte-Uebbing. Für gute Musik sorgte die Herzog'sche Kapelle-Kamen. Der Quartettverein Heeren-Werve sang unter der bewährten Leitung des Herrn Gustav Rumpf-Kamen verschiedene wohlansprechende Lieder. Verschiedene Vereinsmitglieder spielten einige Szenen aus „Alt-Heidelberg" und „Den Svion von Möckern". Herr Lehrer Kirchhoff sang bereitwilligst den „Fremdenlegionär", ein zeitgemäßes Mahnwort an Deutschlands Söhne. Ein Bazar zum Besten des Kriegerdenkmals beschloß die schöne Feier.

Heeren-Werve, 9. Dez. Auf der hiesigen Zeche erlitten gestern drei Bergleute mehr oder weniger schwere Verletzungen

Rünthe, 9 Dez. Der Wegewärter H. Hoffmann von hier erwarb die Wirtschaft „Zum Römerlager", bisher dem Wirt Rüsse gehörend, für 28000 Mark. H. will die Konzession in sein Gebäude an der Schulstraße verlegen und hat hierzu vom Kreisausschuß die Genehmigung bereits erhalten.

Sandbochum. Am vorigen Sonnabend feierten die Eheleute Förster Wilh Brand das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Wir bringen dem Jubelpaare nachträglich noch unsere herzlichsten Glückwünsche dar

Werne, 9. Dez. In der am Sonntag staltgefundenen Sitzung des Presbyteriums und der größeren Gemeindevertretung der evangelischen Kirchengemeinde Rünthe-Werne wurden als Presbyter neu- bezw. wiedergewählt: Schleusenmeister Friedrich Brunecke in Werne, Fleischbeschauer Wilhelm Rebbe in Rünthe und Postassistent Hermann Weiß in Werne.

Altenbögge, 9 Dez Der Steiger Schlapploch von hier erlitt gestern auf der hiesigen Zeche durch niedergehendes Gestein schwere Brustquetschungen.

Unna, 9. Dez Am Samstag hielt der Landwirtschaftliche Klub des Kreises Hamm im Hotel Niemeyer hierselbst eine Versammlung ab, welche zahlreich von den Mitgliedern und ihren Damen besucht war. Herr Winterschuldirektor Blomenkemper aus Paderborn sprach über „Der ländliche Haushalt, seine Einrichtung und Führung". Der Vortragende wies darauf hin, daß die Landwirtsfrau durch Sparsamkeit und verständige Leitung des Hauswesens wesentlich zu den Erfolgen des gesamten Betriebes beitragen könne. Es fehlt demzufolge nicht an Bestrebungen, dem weiblichen Nachwuchs eine ebenso gründliche Vorbereitung für die spätere Lebensaufgabe zu teil werden zu lassen, als sie die männliche Jugend in den verschiedenen Fachschulen seit langem genießt. Der heute meist üblichen Ausbildung in Privathaushalten, Pensionaten usw. haften erhebliche Mängel an, die in der Regel den erwünschten Erfolg nicht eintreten lassen. Eine systematische und umfassende Schulung für den späteren Beruf als Gattin und Hausfrau können nur die Haushaltungsschulen vermitteln, deren Zahl leider noch recht unzureichend ist. Redner schilderte alsdann in längeren Ausführungen die Einrichtung der ihm unterstellten Haushaltungsschule in Paderborn und gab den gespannt lauschenden Zuhörern ein anschauliches Bild von der Tätigkeit dieser Anstalten. Er schloß unter starkem Beifall seinen Vortrag mit dem Wunsche, daß auch im Kreise Hamm die Erkenntnis von der Notwendigkeit der fachlichen Schulung der weiblichen ländlichen Jugend immer weitere Kreise sich erobern möge, und bat die Anwesenden, sich als Pioniere der von ihm entwickelten Gedanken zu erweisen. — An den Vortrag schloß sich noch ein gemütliches Beisammensein.

Dortmund, 9. Dez. Das Schwurgericht verurteilte heute nach mehrtägiger Verhandlung die Oberpostassistenten Spiekermann und Meier aus Unna wegen Fälschung von Renntelegrammen zu je einem Jahre drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust; außerdem wurde ihnen die Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen. Der Schneidermeister Faubel erhielt als Anstifter zwei Jahre Zuchthaus. Alle drei Verurteilten wurden sofort verhaftet.

Dortmund, 9. Dez. Der Arbeiter Alfred Sprawe stürzte sich aus dem 5. Stockwerk des hiesigen Gerichtsgefängnisses und blieb auf der Stelle tot.

Dortmund, 9. Dez. Von den bei der Dynamitexplosion auf Zeche Ickern getroffenen vier Bergleuten sind zwei gestorben.

Iserlohn, 9 Dez. Zwischen den Vertretern des Aerztevereins und der Krankenkassen ist nunmehr eine Einigung zu Stande gekommen. Der Vertrag soll am 1. Jan. 1914 in Kraft treten.

Wetter-Bericht.

11. Dez: Zeitweise heiter, vielfach wolkig, ziemlich mild, meist etwas Regen.
12. Dez.: Ziemlich mild, vielfach trüb, zeitweise Regen. Später etwas kälter werdend, Niederschläge in Schauern, böig.

Marktbericht.

Dortmund, 8. Dez. Städtischer Viehhof. Zum Schlacht-Viehmarkte am Montag waren aufgetrieben: 889 Stück Großvieh, 2558 Schweine, 368 Kälber und 16 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlacht-Gewicht: Ochsen 83—88 Mk., Stiere 79—84 Mk., Kühe 1. Qualität 84—90 Mk., 2. Qualität 83—88 Mk., 3. Qualität 79—84 Mk., Schweine 1. Qualität 67—70 Mk., 2. Qualität 67—70 Mk., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 68—72 Mk., 2. Qualität 60—65 Mk., Schafe 00—00 Mk. Schlachtgewicht.

Neuß, 9. Dez. Fruchtmarkt. Weizen Ia. 19,40, IIa. 18,40 Mk. Roggen Ia. 16,10, IIa. 15,10 Mk. Hafer Ia 16,20, IIa. 15,20, IIIa. 00,00 Mk. Kartoffeln 2,00—2,50 Mk. Heu neues 2,40—2,60 Mk. Luzerner Heu neues 3,00—3,50 Mk. für 50 kg. Krumm- und Preßstroh 10,00 Mk., Breitdruschstroh 11,00 Mk., Roggenrichtstroh 12,00 Mk. für 500 kg. Kleie 5,50 Mk. für 50 kg. Wintergerste Ia. 15,20 Mk. IIa. 14,20 Mk.

Zur gefl. Beachtung

empfehlen wir das der heutigen Nummer beigefügte Programm für den Verkehrstag. Die Geschäftsinhaber und Wirte ersuchen wir, dasselbe an auffälliger Stelle im Schaufenster und in den Restaurationsräumen auszuhängen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 6¼ Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Schwager und Onkel, den

Schneidermeister

Wilh. Dörendahl

infolge Altersschwäche im 81. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Overberge, den 8. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. d. M, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus in Overberge statt.

II. Abonnement-Konzert

am

1. Weihnachtstag bei Wellhausen.

Anfang: 8 Uhr. Eintritt: 50 Pfg.

National-Zeitung

in Berlin. Nationalliberales Organ. Erstes Berliner Morgenblatt in der Provinz mit Letzten Nachrichten aus aller Welt, vorzüglichen politischen und Handelsinformationen. Ausführliche Sportberichte. —

Bringt infolge ihrer Erscheinungsweise ausführlich die neuesten Nachrichten aus der Reichshauptstadt, die von den anderen Berliner Blättern erst am kommenden Morgen veröffentlicht werden können.

Eigene Spezial-Informationen. Abonnement: Quartal 4,95 M., monatlich 1,65 M. Bestellen Sie ein Probe-Abonnement und verlangen Sie Probenummer vom Verlage der National-Zeitung, Berlin N. W. 6, Schiffbauerdamm 19.

Erscheint täglich

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 11. Dez. cr., vormittags 9½ Uhr, werde ich beim Wirt Rieder hier, Markt Nr. 6:

1 Haushaltungsnähmaschine, 1 Schneidernähmaschine, 3 div. Oefen, 1 Gashängelampe, 1 Sofatisch u. 1 Fleischfaß

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und können ¼ Stunde vor Beginn des Termins besichtigt werden.

Kamen, den 10. Dez. 1913.

Failey,
Gerichtsvollzieher.

Visitenkarten
in
den verschiedensten Mustern
empfiehlt
W. Felting,
Kamen.

Verkauf Kamen!

Donnerstag, den 11. d. Mts., morgens 9 Uhr anfangend, verkaufen Unterzeichnete für einen hier wohnhaften Kaufmann infolge stattgefundener Aufgabe des Geschäfts folgende Gegenstände, als:

1 Partie Porzellan- u. Glassachen, wie Eß- und Kaffeeservice, Haushaltungstonnen usw, allerlei Emaillewaren, Bratpfannen 2c, 1 Anzahl lange und kurze Pfeifen, auch mehrere blaue Jacken und Hosen, desgl. 2 Oefen und verschiedene sonstige Sachen

im Saale des Wirts Leonh. Rieder am Markt hier öffentl. meistbietend gegen Barzahlung.

Außerdem werden für einen sonstigen Interessenten 3 Betten gegen Bar mitverkauft.

Kamen. **Reinhard, Gerdts,**
Aukt.

Wohnung

von 3 Zimmern an ruhige Familie per sofort oder 1. Jan. zu vermieten.

Bergkamen, Kaiserstraße 183 I.
i. d. Nähe d. Wirtschaft Weber.

Achtung! **Großer Weihnachtsverkauf.** Achtung!

Gebe von heute bis Weihnachten auf alle Artikel, wie:

10–15% Rabatt — **Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Hosenträger, Wäsche, Kragenschoner, Krawatten u. s. w.** — 10–15% Rabatt

20% Rabatt — **Auf Pelzwaren aller Art** — **20% Rabatt**

Als Zugabe einen schönen Wandkalender. **Markt 19 L. Kosanetzky Markt 19** Als Zugabe einen schönen Wandkalender.

Sonntag, den 14. Dezember 1913

Verkehrstag in Kamen.

Alle Geschäfte sind bis 8 Uhr abends geöffnet.

Vormittags 11½ Uhr:

Aufstieg des Freiballons „Malkasten"

vom Düsseldorfer Luftfahrerklub auf der „Koppelwiese" an der städt. Gasanstalt.

Eingang: Bahnhofstraße.

Der Aufstieg geschieht zu wissenschaftlichen Zwecken und erfolgt unter der Führung des rühmlichst bekannten Luftschiffers Herrn **Major v. Abercron.**

Mitfahrt eines bekannten Herrn.

Rauchen verboten — **Beginn der Füllung um 9 Uhr.** — Rauchen verboten

Promenadenkonzert auf dem Startplatze.

Eintrittspreis: 40 Pfg. — Startplatz 1 Mark. — Kinder die Hälfte.

Für Mitglieder des Verkehrsvereins sind Eintrittskarten zur Hälfte des Preises im Vorverkauf in der Redaktion der „Kamener Zeitung" erhältlich.

Nachmittags von 3 Uhr ab:

Konzert auf dem Marktplatze.

In den Geschäften: **Weihnachts-Ausstellungen.**

In den Wirtschaften: **Künstlerkonzerte, Lichtspielvorführungen, musikal. Unterhaltungen** ꝛc.

Autoverbindungen

von **Heeren-Werwe — Methler — Westick — Kaiserau und zurück.**

Verkehrsverein Kamen (E. V.)

C. H. Betzler, Kamen, Schulstr. 6

Buch-, Kunst-, Papier- und Schreibwaren-Handlung.

Gesangbücher, Bibeln, Geschenkbücher, Kochbücher, Jugendschriften, Bilderbücher, gerahmte u. ungerahmte Bilder, Holzbrandsprüche, Statuen, Alabasterkreuze, mod. Briefpapiere, lose und in Kassetten, Schreibzeuge, Holzbrandartikel, Damentaschen, Portemonnaies, Zigarrenetnis, Photographie-Albums, Schreibmappen, Taschenmesser, Schulartikel usw. usw. :-: :-: :-: :-:

Reichhaltige Auswahl. — Reelle Preise.

Von den Pfänderversteigerungen sind uns ca. **1500**

Herren-Ueberzieher und Mäntel

zum Verkauf geblieben.

Wir verkaufen diese sehr billig, wodurch ermöglicht wird, dass auch dem Wenigbemittelten Gelegenheit zum Einkauf geboten ist.

Dortmund
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 38, beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt.

Holz-Verkauf
Oberaden.

Donnerstag, d. 18. d. M., morgens 10 Uhr, läßt Herr Carl Welsmann in Oberaden, in seiner Waldung, am Bach, nördlich der Kamen-Lüner Chaussee, an guter Abfuhr, zirka 200 Nrn. schöne lange Eichen und Buchen, auf dem Stamme, bis zu 40 Zentim. Durchmesser, zu Brett-, Bau-, Geschirr-, Frechtungs- und Brennholz, und mehrere Eschen, sowie einige schöne lange Weiden und Erlen, besonders für Holzschuhmacher geeignet, öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen. Sammelplatz in der Wirtschaft Hüsemann und an Ort und Stelle.

Heil. **Th. Brüggemann,** Auktionator.

Holzverkauf
Wassercourl.

Samstag, den 20. d. M., vormittags 10 Uhr anfangend, läßt der Herr Landwirt Wilhelm Brüggemann in Afferde, in der Feldgabe im Telgei, am Wege von Wassercourl nach Husen gelegen,

ca. 40 Nrn. Buchen

zu Nutz- und Brandholz geeignet, durch den Unterzeichneten an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist zum Verkauf aussetzen. Zusammenkunft bei dem Wirt Schulze-Kemminghausen, Wassercourl, resp. an Ort und Stelle.

Kaiserau, 10. Dez. 1913

Friedrich Brüninghaus, Auktionator.

Viele Ärzte u. Professoren empf. als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei

Husten,

Heiserkeit, rauh Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte **Althuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 u 85 Pf. In hartnäckigen u. veralt. Fällen **außerdem** täglich **Althuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 u. 95 Pf.), m. heiß. Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Echt in **Kamen** bei **H. Jacobi u. C. Müller jr. Nchf.**; in **Bergkamen: H. Jacobi.**

Nähmaschinen

aller Systeme, für Familiengebrauch u. Gewerbe empfehle zu billigsten Preisen **Reparaturen** prompt u. billig unter Garantie.

Albert Karrenberg
Kamen
Tel. 138. Weststr. 75.

Gebrauchter, guter
Kinderwagen
zu verkaufen
Bahnhofstraße 5.

Eine Mandoline
billig zu verkaufen.
Overberge 131.

Suche für sofort einen schulfreien
Jungen
zum Kegelaufsetzen.
Paul Jordan,
Oststr. 9.

Nr. 146 Kamen, Mittwoch, den 10. Dezember 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Uhren, Gold- u. Silberwaren

als Weihnachtsgeschenke besonders geeignet, in sehr großer Auswahl, zu billigsten Preisen:

Damen- u. Herrenuhren, Regulateure, Weckeruhren, Uhrketten, Armbänder, Colliers, Medaillons, Broschen, Damen- u. Herrenringe, Verlobungsringe, silberne Bestecke sowie sämtl. Silberwaren.

Weststraße 67 **Carl Hedtfeld** Weststraße 67.

Amtliches zur Zaberner Affäre.

In der Sonntagsnummer der
„Norddeutschen Allgemeinen Zeitung"
wird jetzt eine halbamtliche Darstellung der Ereignisse in Zabern veröffentlicht, die teils rekapituliert, teils einige bisher noch unbekannte Tatsachen hervorhebt. Zunächst wird darin auf die Vorfälle in der Zeit vom 8. bis 11. November eingegangen, nach deren Schilderung es wörtlich weiter heißt:

Die Militärbehörde stellt die Tatsachen sofort fest und bringt den wahren Sachverhalt unverzüglich zur öffentlichen Kenntnis. Der beteiligte Leutnant und der Sergeant werden disziplinarisch, wie das Gesetz es verlangt, mit Arreststrafen belegt. Die Soldaten, die unter Verletzung der Disziplin dienstliche Vorgänge an die Presse denunziert, nicht bloß über sie „geplaudert" haben, werden in Untersuchung gezogen. Der Kommandierende General begibt sich selbst nach Zabern, versammelt das Offizierkorps, hält ihm das Vorgekommene in ernster Weise vor, und durch Kasernenanschlag werden Schimpfworte wie „Wackes" untersagt.

Ferner wird festgestellt, daß im Anschluß an die nach der Turnstunde vom 28. November erfolgten Ausschreitungen aus Straßburg hierüber sofort vom Statthalter und vom Kommandierenden General Meldungen an den Kaiser ergingen. Dann heißt es:

Als die Vorgänge in Berlin bekannt werden, erstattet der Reichskanzler alsbald dem Kaiser Bericht und verabredet mit dem Kriegsminister, daß dieser sich nach Donaueschingen begibt. Auf Vorschlag des Reichskanzlers und des Kriegsministers befiehlt Seine Majestät, daß unverzüglich aus Straßburg ein General nach Zabern entsandt wird, mit dem Auftrag, für die Wiederherstellung geordneter Zustände, des gehörigen Kontakts mit den Zivilbehörden und des guten Einvernehmens mit der Bevölkerung zu sorgen. Gleichzeitig ergehen vom Kaiser Befehle an den Statthalter und den Kommandierenden General, daß sie für das Handinhandgehen der Zivil- und Militärbehörden zu sorgen hätten. Dem Kommandierenden General gibt Seine Majestät auf, darüber zu wachen, daß das Militär unbedingt innerhalb der gesetzlichen Grenzen bleibe. Der Kaiser verlangt ferner von dem nach Zabern entsandten General genauen Bericht unter Vorbehalt seiner weiteren Entscheidungen. Der Statthalter entsendet zur Aufklärung des Sachverhalts einen Beamten des Ministeriums nach Zabern. Die erforderlichen Untersuchungen werden von den Zivil- und Militärbehörden vorgenommen.

Dann werden die Vorgänge im Reichstag erwähnt, worauf die Darstellung mit folgenden Worten schließt:

Da inzwischen noch einige Verhaftungen durch Militärpatrouillen stattgefunden haben, befiehlt der Kaiser den Statthalter, den Kommandierenden General sowie den Reichskanzler, der sich schon zuvor zum persönlichen Bericht angemeldet hatte, zum Vortrag. Das nächste Ergebnis der Besprechungen in Donaueschingen ist der Befehl Seiner Majestät, die Garnison von Zabern bis auf weiteres nach einem Truppenübungsplatz zu verlegen und die schwebenden kriegsgerichtlichen Verfahren mit Beschleunigung zu Ende zu führen. Mit dieser durchgreifenden Maßregel wird jede Gelegenheit zu weiteren Reibungen zwischen dem Militär und der Bevölkerung in Zabern beseitigt. Weitere Entscheidungen können erst nach Abschluß des kriegsgerichtlichen Verfahrens getroffen werden.

Außerdem liegt eine vom 6. Dezember aus Straßburg datierte

Erklärung der reichsländischen Regierung

vor, die von der amtlichen „Straßburger Korrespondenz" veröffentlicht wird und lautet:

Wie bereits gemeldet, ist das 2. Oberrheinische Infanterieregiment Nr. 99, soweit es seinen Standort in Zabern hatte, nach den Truppenübungsplätzen von Bitsch und Hagenau verlegt worden. Diese Verlegung wurde verfügt, um die Möglichkeit weiterer Reibungen zu beseitigen und um Ruhe und Frieden in der Stadt Zabern wieder herzustellen. Weitere Maßnahmen, die geeignet sind, der allgemeinen Erregung ein Ende zu machen, sind bereits beschlossen. Ihre Ausführung wird erfolgen nach Abschluß des zurzeit anhängigen militärischen Gerichtsverfahrens, in dem die Verantwortung für die Vorfälle am 28. November und an den darauf folgenden Tagen festgestellt werden wird und vorgekommene Gesetzesverletzungen ihre Sühne finden sollen. Das Verfahren wird so rasch als möglich durchgeführt werden. — **Der Statthalter hat ferner durch Kaiserliche Willensäußerung feste Gewähr dafür erhalten, daß die verfassungsmäßigen Zuständigkeiten künftighin allgemein strengere Beachtung finden werden.**

Dem „Berliner Lok.-Anz." ging aus Straßburg unterm 6. Dezember um Mitternacht die Drahtmeldung zu, daß der Leutnant Frhr. von Forstner aus dem Heere ausgeschieden sein soll.

Wichtige Bundesratsentscheidungen.

Auf Grund des Artikels 100 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung hat dieser Tage, wie die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, der Bundesrat zwei für weite Kreise wichtige Bestimmungen getroffen. Die eine befaßt sich mit den

Ortskrankenkassen

und schreibt folgendes vor:

Gehen Mitglieder vorhandener Ortskrankenkassen, die nicht zum 31. Dezember 1913 aufgelöst oder geschlossen werden, bei der erstmaligen Bildung von allgemeinen Ortskrankenkassen oder von Landkrankenkassen vom 1. Januar 1914 ab in solche Kassen über, so kann das Versicherungsamt einen dem Mitgliederübergang entsprechenden Teil des Vermögens der vorhandenen Ortskrankenkasse den Krankenkassen zuweisen, in welche diese Mitglieder übergehen. Auf Beschwerde entscheidet das Oberversicherungsamt (Beschlußkammer) endgültig.

Nicht minder beachtenswert ist die andere über

Beantragung von Wandergewerbescheinen:

Soweit Wandergewerbescheine, die im Jahre 1914 Gültigkeit haben sollen, beantragt werden, bevor die Bescheinigung nach § 461 Absatz 1 der Reichsversicherungsordnung erteilt werden kann, hat der Arbeitgeber eine Sicherheit für die auf die Zeit nach dem 31. Dezember 1913 entfallenden Beiträge zur Krankenversicherung im Betrage von 24 ℳ für jeden in seinem Wandergewerbebetriebe Beschäftigten, den er von Ort zu Ort mit sich führen will, an die Polizeibehörde zu zahlen, bei welcher der Wandergewerbeschein beantragt wird. Wird der Wandergewerbeschein für eine kürzere Zeit als für die Dauer eines Jahres beantragt, so ist der Betrag der Sicherheit entsprechend zu ermäßigen. Der Wandergewerbeschein darf nur erteilt werden, wenn die Sicherheit geleistet ist. Die Polizeibehörde hat den gezahlten Betrag demnächst an die zuständige Krankenkasse abzuführen, welche den Betrag auf die Krankenkassenbeiträge des Arbeitgebers verrechnet. Deckt die Sicherheit nicht den Betrag der Beiträge, so ist der fehlende Betrag von dem Arbeitgeber nachträglich an die Kasse zu zahlen.

Diese Bestimmungen gelten auch entsprechend für die Behörde, die nach § 62 der Gewerbeordnung nachträglich die Erlaubnis zur Mitführung weiterer Begleiter zu erteilen hat, solange der Wandergewerbeschein die Angabe über Grundlohn und Wochenbeitrag nicht enthält.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser traf am Sonntag früh kurz nach 8 Uhr von seinen Reisen nach Schlesien, Donaueschingen und Stuttgart bzw. Ludwigsburg in Potsdam wieder ein. Am Montagvormittag empfing er die Mitglieder der deutschen Militärmission für die Türkei, Generalleutnant Liman von Sanders, Oberst Bronsart von Schellendorf, Oberst Weber, Major von Feldmann, Major von Strempel, Major Perrinet von Thauvenay, Hauptmann von König, Oberleutnant Mühlmann, Militärintendanturrat Buchardi, Oberstabsarzt Professor Doktor Mayer und Major Nicolai, die zur Verabschiedung vor ihrer Ausreise nach Konstantinopel sich ihm vorzustellen hatten.

Heer und Flotte. Der Bundesratsbeschluß vom 17. April 1913, betreffend Löschung von Strafen im Strafregister, findet auch Anwendung auf Strafen, welche aktive Militärpersonen vor oder nach ihrem Diensteintritt erlitten haben. Die Gesuche können auch von den Verurteilten selbst, jedoch nur auf dem Dienstwege (nach allgemeiner Bestimmung) eingereicht werden.

Aenderung der Disziplinarstrafordnung. Aus dem bisherigen Wortlaut des § 53 Absatz 2 der Disziplinarstrafordnung für das Heer konnte gefolgert werden, daß unbegründete Beschwerden grundsätzlich zu bestrafen seien. Die Beschwerdeordnung bestimmt dagegen, daß eine unrichtige dienstliche Anschauung bei Anbringung von Beschwerden an sich nicht strafbar sei. Um nun die Beschwerde- und die Disziplinarstrafordnung miteinander völlig in Einklang zu bringen und jede falsche Auslegung zu verhindern, soll, wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, der zweite Absatz des § 53 der Disziplinarstrafordnung nachfolgende Fassung erhalten:

Sind Beschwerden als unbegründet zurückzuweisen, so wird, soweit nicht § 152 des Militärstrafgesetzbuches (handelt über leichtfertige und auf falsche Behauptungen gestützte Beschwerden) Anwendung findet, im Einzelfalle zu erwägen sein, ob die Aufrechterhaltung der Disziplin ein Einschreiten gegen den Beschwerdeführer erfordert. Eine unrichtige dienstliche Anschauung ist an sich nicht strafbar.

Zwei neue Zeppelin-Luftkreuzer sind zurzeit in Friedrichshafen für die Militärverwaltung im Bau, mit deren Fertigstellung dann wieder acht Militär-Luftschiffe zur Verfügung stehen werden. Dazu kommen noch zwei Marine-Luftschiffe, die auf der Zeppelin-Werft und auf der Werft von Schütte-Lanz erbaut werden.

Gegen die Fahrkartensteuer. Im Finanzausschuß der württembergischen Kammer wurde, wie sich das „B. T." aus Stuttgart berichten läßt, in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. von Weitzäcker, der zugleich württembergischer Verkehrsminister ist, der Beschluß gefaßt, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat für eine möglichst baldige Aufhebung der Fahrkartensteuer einzutreten, unter der Voraussetzung, daß der entstehende Ausfall ohne eine Erhöhung der Matrikularbeiträge gedeckt werde. Der Ministerpräsident habe sein Einverständnis mit diesem Beschluß erklärt, während er gegen einen weiteren Antrag, der eine Reform der Fahrkartensteuer bezweckt, Bedenken geäußert habe.

Ein neues Fraktionsverzeichnis kam für den Reichstag zur Ausgabe; nach diesem Verzeichnis haben die Fraktionen zurzeit folgende Stärke: Sozialdemokraten 110, Zentrum 88, Nationalliberale 46, Konservative und Fortschrittliche Volkspartei je 43, Polen 18, Reichspartei 12, Elsaß-Lothringer 9, Wirtschaftliche Vereinigung 7, Deutschhannoveraner 5, Deutsche Reformpartei 3, fraktionslos sind 8 Mitglieder. Erledigt sind 5 Mandate, nämlich Leobschütz und Rosenberg-Löbau infolge Ablebens der bisherigen Inhaber, ferner Köln-Land und Jerichow wegen Ungültigkeitserklärung der betreffenden Mandate durch den Reichstag, sowie endlich das Mandat für den Wahlkreis Offenburg-Kehl, dessen Vertreter, der Nationalliberale Kölsch, um der Ungültigkeitserklärung seines Mandates zuvorzukommen, bekanntlich freiwillig zurückgetreten ist.

Der Konflikt zwischen Aerzten und Krankenkassen hat eine neue Verschärfung erfahren. Nach einer Meldung der „B. Z." hat der Leipziger Verband am Sonntag in Leipzig eine von etwa 180 Vertrauensmännern der Aerzte aus ganz Deutschland besucht gewesene Versammlung abgehalten, in der wegen der Erlasse des preußischen Ministeriums, die die ärztliche Versorgung der Krankenkassenmitglieder nach Kündigung der Aerzteverträge regeln, beschlossen wurde, sämtliche lokalen Verhandlungen der Aerzte mit den Krankenkassen abzubrechen. Der Beschluß bezieht sich auf ganz Deutschland mit Ausnahme von Württemberg, wo unter Mitwirkung der Regierung eine Einigung angebahnt ist. — Falls es also nicht noch in aller Kürze gelingt, die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Organisationen wieder aufzunehmen, muß damit gerechnet werden, daß zum 1. Januar 1914 der vertragslose Zustand eintritt.

Berlin und der Mittellandkanal. Der Bund der Industriellen beschäftigte sich in seiner Sitzung, die er am 4. d. Mts. im Savoy-Hotel in Berlin abhielt, mit der Fortführung des Mittellandkanals von Hannover bis zur Elbe und nahm nach eingehender Besprechung einstimmig folgenden Beschluß an:

„Die heutige, vom Bunde der Industriellen veranstaltete Versammlung Berliner Industrieller erblickt in der Fortführung des Rhein—Hannover-Kanals bis zur Elbe eine der dringendsten und wichtigsten Aufgaben der deutschen Verkehrspolitik. Auch für das Groß-Berliner Industriegebiet ist es notwendig, durch eine leistungsfähige Wasserstraße Anschluß nach Westdeutschland zu erhalten, sowohl für den billigeren Bezug von Rohstoffen, in erster Reihe von Kohle, Eisen und Stahl, wie für den Versand der Fabrikate nach dem großen und kaufkräftigen Gebiet von Westdeutschland. Ebenso würde die Fertigstellung des Mittellandkanals für den Handel Berlins und für die Versorgung seiner Bevölkerung mit Lebensmitteln von hohem Wert sein. Für das ganze deutsche Wirtschaftsleben aber und besonders für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie gegenüber dem Ausland ist eine Verbilligung der Frachtkosten und deshalb die baldige Verbindung der östlichen und westlichen Wasserstraßen Deutschlands dringend notwendig."

Ausland.

Frankreich.

Die Kabinettskrisis beigelegt?

Auf dem Wege über die beiden Senatoren Ribot und Dupuy, die bekanntlich beide die Bildung eines neuen Ministeriums abgelehnt haben, ist Präsident Poincaré bei seiner Suche nach einem Kabinettschef glücklich bei dem von den Radikalen gänzlich abhängigen Senator Doumergue angelangt, der auch angenommen hat und nach den letzten Meldungen auch ein Kabinett zusammenzubringen scheint, das allerdings schon vor seiner Konstituierung von den gemäßigt republikanischen und den konservativen Pariser Blättern derb angegriffen wird, die den Staatskredit, die Armen, die Verwaltung, kurz alles, bereits dem „wildesten Jakobinismus" ausgeliefert sehen. Nach einer am Montag früh veröffentlichten Liste würden sich u. a. in dem neuen Ministerium befinden: Caillaux (Finanzen), Viviani (Unterricht) und das Mitglied der obersten Kriegsrates, General Dubail (Krieg). Alles in allem dürfte mit Doumergue ein sehr linksstehendes Kabinett zur Regierung kommen, „dessen Elemente (wie er sich selbst ausdrückte) aus den bewährtesten Truppen der Parlamentsmehrheit bestehen."

England.

Waffeneinfuhrverbot nach Irland.

Durch Erlaß des Königs wurde am Freitag die Einfuhr von Waffen und Munition, sowie von deren Bestandteilen, wie leeren Patronenhülsen, Explosivstoffen und Brennstoffen, die für kriegerische Zwecke geeignet sind, nach Irland verboten, außer wenn die Gewißheit gegeben sei, daß sie für Sportzwecke, Bergwerksbetriebe oder für andere unkriegerische Zwecke bestimmt sind. Ein zweiter Erlaß verbietet den Transport der gleichen Artikel längs der Küste mit den gleichen Einschränkungen. — Londoner Blättern zufolge haben die Zollbehörden von Belfast bereits am ersten Tage der Gültigkeit des Verbots 89 Kisten mit Munition und 9 Kisten mit Gewehren beschlagnahmt.

Spanien.

Ein Interventionsentwurf der Gebrüder Mannesmann regt zurzeit die spanische Presse aller Parteien nicht wenig auf. *Die finanziellen Nöte des Landes nicht minder als* die fortgesetzten Unruhen in Spanisch-Marokko hatten allerlei Vorschläge gezeitigt, wie der Regierung Alfons XIII. weitere unnütze Verluste erspart werden könnten. Unter diesen befindet sich auch ein von den deutschen Industriellen Gebrüder Mannesmann, die bekanntlich im spanischen Marokko die Konzession für Ausbeutung der Erzlager seit geraumer Zeit ausüben, entworfenes Projekt der „friedlichen Durchdringung" der jüngsten spanischen Kolonie. Dieses Projekt wird nun, wahrscheinlich unter Betreibung spanischer und französischer Interessentenkreise, immer mehr in deutschfeindlichem Sinne ausgeschlachtet. Deshalb ist es Pflicht der deutschen Firma, die Richtigstellung der Angelegenheit zu veranlassen, wobei ihr die deutschen amtlichen verantwortlichen Stellen hoffentlich eine etwa notwendige Unterstützung zuteil werden lassen.

Balkan.

Die allgemeinen Wahlen für die bulgarische Sobranje, die auf Grund des Systems der Proportionalvertretung, das in Bulgarien zum ersten Male zur Anwendung gelangt, fanden am Sonntag ohne Zwischenfälle statt. Nach den bisher bekannten Ergebnissen dürfte die Regierung über eine Majorität verfügen.

Der Absolutismus in Neu-Serbien.

Die schönen Worte König Peters über weitestgehende Toleranz für die neuerworbenen Gebietsteile sollen bloße Worte bleiben. Nach einem am 6. Dezember im Belgrader Amtsblatt veröffentlichten Ukas ist nämlich dort die Staatsverfassung mit „gewissen" Einschränkungen der Versammlungs- und Preßfreiheit, der Gesetzgebung, der Volksvertretung, der Gerichtsbarkeit und der Autonomie der Gemeinden und Kreise in Kraft gesetzt worden. Was ist da eigentlich nicht „eingeschränkt"?

Nordamerikanische Union.

Die Politik Uncle Sams.

Der amerikanische Botschafter Page hielt dieser Tage im Londoner Savage-Klub eine Rede, in der er auf die Politik Bezug nahm, welche die Vereinigten Staaten ihren Nachbarn gegenüber beobachten. Er erklärte, die Vereinigten Staaten hätten ein Stadium der Entwicklung erreicht, in dem sie keine weiteren Gebietserwerbungen zu machen wünschten. (??) Sie hätten sich verpflichtet, ihren Einfluß dahin auszuüben, daß Amerika den Nationen gehöre, die es bewohnen. Die Vereinigten Staaten würden nicht zugeben, daß das Ausland irgendeine finanzielle oder industrielle Kontrolle über diese wirtschaftlich schwachen Nationen erlange, die sich selbst regieren sollten.

Kleine politische Nachrichten.

Der Reichskanzler hat dem Reichstag ein Weißbuch über die Ergebnisse der internationalen Konferenzen vorgelegt, die zu Brüssel in den Jahren 1909 bis 1913 zur Vereinheitlichung der für die beschränkte Haftung der Reeder sowie für die Hypotheken und Privilegien an Seeschiffen geltenden Rechtssätze abgehalten worden sind, zur Kenntnis vorgelegt.

Vom Hamburgischen Senat wurden für das Jahr 1914 Bürgermeister Dr. Predoehl zum Ersten und Senator Dr. von Melle zum Zweiten Bürgermeister gewählt.

In München starb am 7. Dezember der Ministerresident z. D. Ernst Göring, welcher 1885 als erster Reichskommissar in Deutsch-Ostafrika tätig war.

Einer Verfügung des österreichischen Kriegsministeriums zufolge sollen alle noch in aktiver Dienstleistung stehenden Ersatzreservisten des Jahrganges 1912 sobald wie möglich, spätestens jedoch mit dem 15. Dezember, in das nichtaktive Dienstverhältnis versetzt werden.

Zwischen der ungarischen Rumänenpartei und dem Präsidenten des Reichsrates, Grafen Tisza, wurde eine Verständigung erzielt, nach der das bisher nicht durchgeführte Nationalitätengesetz nunmehr durchgeführt wird und die rumänische Sprache im öffentlichen Unterricht zur Geltung kommt.

Aus vatikanischen Kreisen wird gemeldet, daß ein Pontifikalschreiben bevorstehe, in welchem die volle Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles betont werden soll.

Nach einem Telegramm aus San Domingo hat die dortige Regierung gegen eine amerikanische Einmischung in die kommenden Wahlen energisch protestiert.

Die französische Deputiertenkammer hat sich am Montag bis zum Donnerstag vertagt.

In der chinesischen Provinz Kansu soll sich, wie der Petersb. Tel.-Ag. aus Peking gemeldet wird, General Maanliang, ein Mohammedaner, gegen die Zentralregierung erhoben; er verfügt über 20 000 Mann Truppen und operiert gemeinsam mit Schengyun.

Das neue japanische Flottenprogramm enthält den Bau eines Schlachtkreuzers, der kürzlich in Yokosuka auf Kiel gelegt wurde, und den Bau von zwei Schwesterschiffen, die in nächster Zeit in Nagasaki und Kobe auf Kiel gelegt werden sollen.

Die Deutsche Volksversicherung.

Seit mehr als zwanzig Jahren wird die Volksversicherung, d. h. die kleine Kapitalversicherung, von einer Reihe privater Versicherungsgesellschaften betrieben. Zwar haben diese ihrem Geschäft eine ziemliche Ausdehnung gegeben, aber sie haben es nicht vermocht, die Volksversicherung zu einem Allgemeingut für die minderbemittelten Kreise des Volkes zu machen. Mehr und mehr brach sich daher in den letzten Jahren der Gedanke Bahn, daß eine durchgreifende Verbreitung der Volksversicherung nur auf gemeinnütziger Grundlage, d. h. unter Ausschluß jeder Erwerbsabsicht zu erreichen sein würde. Seit längerer Zeit bereits waren Sozialpolitiker und Versicherungsfachleute an der Arbeit, eine geeignete Form dafür zu finden. Eine Beschleunigung erfuhren diese Pläne, als die Sozialdemokratie den Gedanken aufgriff und die sogenannte „gewerkschaftlich-genossenschaftliche Volksversicherungs-Aktiengesellschaft Volksfürsorge" ins Leben rief.

Als Vorbedingung einer auf bürgerlicher Grundlage beruhenden allgemeinen nationalen Volksversicherung wurde von den maßgeblichen Stellen die gemeinsame Arbeit der Behörden, der großen Versicherungsgesellschaften und der nationalen Volksorganisation erkannt. Von verschiedenen Seiten wurde in der zweiten Hälfte des Jahres 1912 daran gegangen, eine passende Form für das geplante Unternehmen zu finden. Leider aber gelang es nicht, eine völlige Einigung in dieser Richtung zu erzielen. Die bürgerliche Bewegung auf diesem Gebiet spaltete sich vielmehr in zwei Richtungen, indem der „Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland" seinerseits selbständig die Volksversicherung aufnahm, während die privaten Lebensversicherungsgesellschaften im Einvernehmen mit den bedeutendsten der großen Volksorganisation die gemeinnützige Aktiengesellschaft „Deutsche Volksversicherung" ins Leben riefen.

Diesen Entwicklungsgang muß man sich vor Augen halten, denn die Frage „Wahre oder falsche Volksfürsorge" *gewinnt täglich an Bedeutung; es handelt sich da um eine Frage, die sowohl den Einzelnen lebhaft angeht, als auch alle Vereine, die in wirtschaftlicher Beziehung* ihren Mitgliedern etwas bieten möchten.

In diesen Zusammenhang greift nun der bekannte Reichstagsabgeordnete Franz Behrens*) hinein, der als Vorsitzender des Ausschusses des „Deutschen Arbeiterkongresses" über eine gründliche Kenntnis der Sache verfügt. An Hand bisher nicht veröffentlichten Aktenmaterials beleuchtet er die verschiedenen Strömungen, die sich auf diesem Gebiete geltend gemacht haben. Er geht den Ursachen der Zersplitterung im bürgerlichen Lager auf den Grund und kommt schließlich als unparteiischer Beobachter zu dem Ergebnis, daß die Schuld an dem Auseinandergehen der nationalen Kräfte wohl in der Hauptsache bei dem „Verbande öffentlicher Lebensversicherungsanstalten zu suchen ist, der es nicht über sich vermocht hat, zugunsten eines allgemeinen nationalen Unternehmens auf seine Sonderbestrebungen zu verzichten.

Diese Darlegungen dürften im Volke sicher Eindruck machen und die nötige Klarheit in der Frage der Volksversicherung schaffen. Nur wenn alle Kräfte im bürgerlichen Lager einträchtig zusammenarbeiten, das ist der Grundgedanke der Schrift, wird es gelingen, der bürgerlichen Volksversicherung die Stelle in der sozialen Fürsorge zu schaffen, die ihr gebührt. Eine solche Zusammenfassung aller Kräfte ist aber nur möglich in der „Deutschen Volksversicherung", weil in dieser alle Kreise des Volkes und ohne Unterschied von Stand und Beruf, von Partei und Konfession mitarbeiten. Die von nationalem Geist getragenen Ausführungen dieser Schrift werden ohne Frage als Grundlage für die unausbleiblichen parlamentarischen Erörterungen dieses Winters dienen. Es kann daher jedem Politiker und Volksfreund nur erwünscht sein, sich an Hand dieser Schrift über die Frage der Volksversicherung unterrichten zu können.

*) „Die Deutsche Volksversicherung" von Franz Behrens. Berlin 1914. Druck und Verlag: Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt, Berlin SW 61.

Aus Groß-Berlin.

Totschlag durch einen Geisteskranken. In Lichtenberg stellte dieser Tage der Kohlenhändler Adolf Lindner den 37 Jahre alten früheren Produktenhändler Friedrich Hildebrandt als Kutscher ein mit dem Auftrag, vom Bahnhof Lichtenberg eine Fuhre Preßkohlen nach der Alfredstraße zu schaffen, und dort den Betrag von 70 *M* einzukassieren. Auf dem Wege wurde Hildebrandt von neun Männern überfallen, in eine Kneipe verschleppt, wo sie ihn betrunken machten. Inzwischen brachten die Unbekannten den Wagen nach Neukölln, wo sie die Ladung verkauften. Als Hildebrandt, nüchtern geworden, zu seinem Arbeitgeber zurückkehrte und ihm den Vorfall erzählte, verletzte ihn dieser durch Schläge mit einem Besen so schwer, daß der Unglückliche kurze Zeit darauf verschied. — Lindner ist nach Angabe der Polizei als gewalttätiger Geisteskranker in seinen Kreisen bekannt. Das Lichtenberger Polizeipräsidium hat trotz mehrfacher ähnlicher Vorgänge bisher vergeblich versucht, ihn in einer Anstalt unterzubringen, weil eine Gemeingefährlichkeit amtsärztlich nicht angenommen worden ist. Wieder ein Beweis dafür, daß man der Allwissenheit ärztlicher Sachverständiger doch nicht allzu fest vertrauen kann.

Der Deutsche Sparkassenverband hielt im Charlottenburger Rathaus seine Generalversammlung ab. Als Vertreter des Ministeriums des Innern war Geh. Oberregierungsrat Hermes erschienen. Nach dem Geschäftsbericht ist die Mitgliederzahl um 113 gewachsen und der Einlagenbestand um 800 Millionen. Im ganzen haben die 2665 Verbandssparkassen Einlagen von fast 17 Milliarden.

Der Selbstmord eines elfjährigen Knaben erregte in der Hohenstaufenstraße zu Berlin große Aufregung. In der Wohnung seiner Eltern erhängte sich dort der elf Jahre alte Schüler Walter Schmidt. Als man die Tat bemerkte, gab der Knabe noch schwache Lebenszeichen von sich. Man schnitt ihn ab und holte die Schöneberger Feuerwehr herbei, die Wiederbelebungsversuche anstellte. Jede Hilfe kam aber zu spät; der Schüler starb nach wenigen Minuten. Welche Vorkommnisse das Kind in den Tod getrieben haben, konnte noch nicht festgestellt werden.

Aus dem Reiche.

Grubenkatastrophe in Oberschlesien. Auf der der Rybniker Steinkohlen-Gewerkschaft gehörigen „Emmagrube" brach am Sonntag um 3 Uhr nachts auf der Zweihundertmetersohle, vermutlich infolge Selbstentzündung der Grubengase, Feuer aus. Die Brandgase waren, wahrscheinlich durch die Wetterführung, in die darunter liegende Vierhundertmetersohle gerissen worden, wo sie in die Querschläge drangen. **Sechzehn Mann,** die in der Nähe des Schachtes arbeiteten, wurden durch die Kohlenoxydgase **erstickt.** Man fand sie sofort bei der ersten Rettungsaktion. Bei der zweiten Suche wurden noch drei Mann lebend zutage gefördert, von denen einer auf dem Wege zum Knappschaftslazarett starb, während die beiden anderen dort schwer daniederliegen. Der Brand selbst konnte von der mit Rauchhelmen und Asbestmänteln ausgerüsteten Grubenwehr abgelöscht werden. Das Unglück ist auf den schlagwetterfreien Gruben Schlesiens eines der schwersten, da dort Massenkatastrophen fast ganz unbekannt sind. Dagegen pflegen Grubenbrände infolge Selbstentzündung der unter hohem Drucke stehenden Kohlenlagerungen häufiger einzutreten. So konnten, dem „Tag" zufolge, von der amtlichen Kommission für Grubenunfälle in den letzten zehn Jahren 350 Grubenbrände verzeichnet werden. Die „Emmagrube" hat mit der „Römergrube", mit der sie in Betriebsgemeinschaft steht, eine Belegschaft von 3700 Mann.

Das Wrack des „L 1" gefunden. Wie die Firma Johannes Thode und N. Ebeling mitteilt, hat ihr Fischdampfer „Lauenburg" bei Helgoland das Wrack des Marineluftschiffes „L 1" gefunden, das im September im Sturm bei Helgoland in die Nordsee stürzte. Zwei große Benzintanks und Teile des Gerippes wurden geborgen. Nachdem der Fundort genau festgestellt war, kehrte der Dampfer nach Hamburg zurück. Die Firma setzte das Reichsmarineamt in Kenntnis.

Denkmalsweihe. Zur Erinnerung an den ruhmreichen Kampf, den das schwedische Husarenregiment „Kronprinz" gegen eine Uebermacht von Franzosen und Dänen am 7. Dezember vor hundert Jahren bei Bornhöved (Schleswig-Holstein) bestanden hat, und zum Andenken an die Gefallenen wurde dort am Sonntag unter Beteiligung einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge ein Gedenkstein feierlich eingeweiht. Das schwedische Husarenregiment „Kronprinz" in Malmö hatte eine Abordnung von etwa 100 Offizieren und Mannschaften mit der Standarte entsandt.

Das Luftschiff „Sachsen", das Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr aus Leipzig in Hamburg eintreffen sollte, um dort für die Marineluftschifferabteilung, die zurzeit ohne ein eigenes Luftschiff ist, als Uebungsschiff zu dienen, hatte infolge des dichten Nebels den Flugplatz verfehlt. Das Luftschiff kreuzte gegen 3 Uhr längere Zeit über dem Fuhlsbütteler Flugplatz, konnte jedoch die Leuchtfeuersignale, die von unten gegeben wurden, nicht bemerken, so daß sich der Führer schließlich veranlaßt sah, auf einem freien Felde in der Nähe von Quickborn (Schleswig-Holstein) niederzugehen. Die Landung ging glatt vonstatten. Am Montag 11 Uhr stieg die „Sachsen" von der Landungsstelle wieder auf und landete 11 Uhr 50 Min. ohne Zwischenfall auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel.

Unfall auf der „Gebirgsbahn" des Hamburger Weihnachtsmarktes. Auf dem Hamburger „Dom", dem großen Weihnachtsmarkt, der am Sonntag eröffnet wurde, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Auf einer „Schweizer Gebirgsbahn" entgleisten bei einer Kurve zwei dichtbesetzte Wagen und stürzten in die Tiefe. Von den Insassen wurden drei Personen verletzt, davon eine Dame lebensgefährlich. Die Polizei hat sofort eine eingehende Untersuchung angeordnet und die einstweilige Schließung der „Gebirgsbahn" verfügt.

Kurze Inlands-Chronik.

Bei der Filiale der Schwarzburgischen Landesbank in Saalfeld wurden große Unterschlagungen entdeckt. Der Filialdirektor Walter Krahmann wurde verhaftet. Die Unterschlagungen, angeblich in Höhe von 100 000 *M*, liegen Jahre zurück und wurden durch geschickte Fälschungen verdeckt.

Herzog Ernst August von Braunschweig will dem früheren Herzogregenten Johann Albrecht zu Mecklenburg eine Nachbildung des Löwenmonuments auf dem Burgplatze in Braunschweig in natürlicher Größe zum Geschenk machen. Der Burglöwe soll im Park zu Wiligrad aufgestellt werden.

In Hamborn (Westfalen) griffen zwei Bergleute im Streit zu den Messern und stachen aufeinander ein. Der eine wurde getötet, der andere lebensgefährlich verletzt.

Auf der Zeche „Bruchstraße" bei Langendreer entstand ein Wasserdurchbruch. Ein Steiger und drei Bergleute wurden abgeschnitten und konnten nur als Leichen geborgen werden.

Kurze Auslands-Chronik.

In Bellinghen, einer kleinen Landgemeinde in der Nähe von Brüssel, wurden zwei reiche alte Damen, die 87 jährige Witwe Adele Braucart und ihre 65 Jahre alte unverheiratete Tochter Eudoxia, ermordet.

In der Gegend von Dijon (Frankreich) und Chambéry wurden durch anhaltende Regengüsse große Ueberschwemmungen verursacht.

Der russische Leutnant Wachsmuth ist im Hafen von Libau mit einem Hydroplan ins Meer gestürzt und ertrunken.

Frau Pankhurst, die kürzlich verhaftete Obersuffragette, ist, nach einer Londoner Meldung, da sie jede Nahrungsaufnahme verweigerte, Sonntag abend aus dem Gefängnis wieder entlassen worden.



Bessere Pfeifen

eigener Fabrikation

und Cigarrenspitzen

finden Sie in großer Auswahl
zu konkurrenzlos billigen Preisen bei

W. Meckfessel, Kamen

Bahnhofstr. 8. Fernruf 165.

Pfeifendrechslerei mit Kraftbetrieb.
Spezialität: **Meerschaumpfeifen** von 4,50—15 Mk

Verkehrsverein Kamen (e. V.)

Zu der am **Freitag, dem 12. Dezember,** abends 8½ Uhr im Hotel „König von Preußen" (Bergheim) stattfindenden

Hauptversammlung

werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Verwaltungsbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Neuwahl von 2 Vorstands- und 5 Ausschußmitgliedern.
4. Beteiligung an einer Auto-G. m. b. H.
5. Verkehrstag.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wo finden Sie die größte Auswahl in Regenschirmen?

Bei

W. Meckfessel

Kamen, Bahnhofstraße 8.

Mein Lager zählt **400** Schirme in den Preislagen 1,95—15,75 ℳ sortiert — Eigene Reparaturwerkstatt mit Kraftbetrieb. — Fernruf Nr. 165

Bekanntmachung.

Wiederholte Verstöße gegen die Provinzial-Polizeiverordnung vom 12. März 1905 betreffend den Verkehr mit Fuhrwerken auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, geben mir Veranlassung auf die strengste Befolgung dieser Verordnung hinzuweisen.

Um den, durch Benutzung der falschen Straßenseite entstehenden Mißständen entgegenzutreten, weise ich besonders auf die Beachtung des § 13 obiger Verordnung hin, welcher bestimmt:

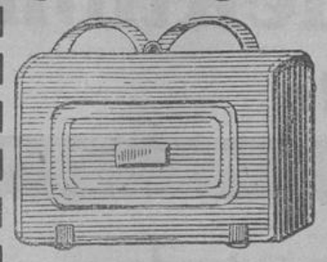
„Einander begegnende Fuhrwerke haben sich nach rechts auszuweichen. Wird ein Fuhrwerk von einem anderen überholt, so muß das vordere nach der rechten Seite hin so weit ausbiegen, daß das nachfolgende Fuhrwerk auf der linken Seite vorbeifahren kann, soweit nicht anderweit ein ausreichender Raum zum Vorbeifahren vorhanden ist.

Übertretungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ, an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen, insbesondere nach § 366 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuches eine höhere Strafe eintritt."

Hamm, den 3. Dezember 1913.

Der Königliche Landrat: Schulze-Pelkum.

Mod. Handtaschen



Cigarrenetuis,
Portemonnaies
Tornister,
Brieftaschen,
Taschenspiegel,
Hosenträger

finden Sie in Riesenauswahl zu wirklich billigen Preisen.

W. Meckfessel, Kamen

Bahnhofstr. 8. Fernruf 165.

Zugabe: Rabattscheine bei jeder Zahlung.



Die schönsten Geschenke

Noch nie dagewesen:

Sie sparen 30 bis 40 Mark und noch mehr, wenn Sie eine echte goldene 14-karätige 585 gestempelte

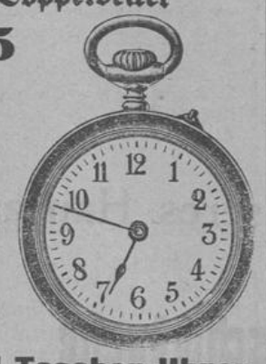
Herren-Anker-Uhr

mit Doppeldeckel

nur **Bahnhofstr. 5**

kaufen beim Fachmann

C. Lugge Nchflg.



da dieselben mit einem ganz geringen Nutzen von nur 10 M abgegeben werden. — Garantie 5 Jahre. —

Echt goldene **Herren-Uhrketten** 14 karät, ebenso billig.

Außerdem **grosse Auswahl Taschen-Uhren,** genau gehend, von den feinsten bis herab zu nur 3 M. Cylinder- u. Anker-Uhren der **Union Horlogérie, Schweiz,** bill

---

Zu Weihnachten empfehle selbstangefertigte

Pelzwaren

in allen modernen Fellarten in großer Auswahl.

Ferner

Hüte, Mützen u. Regenschirme,

Velour-Hüte

in verschiedenen Preislagen und modernen Farben.

Modernisieren und Reparieren von Pelzen und Muffen, sowie Anfertigen von Pelzhüten u. Baretts.

Fr. Seck

Kürschnermeister

Kamen, Kirchstrasse 7.

Donnerstag morgen lebendfrische



Seefische.

Frische Eier . . . 11 Stück 1 *M.*

Ia. reines Schweineschmalz Pfd. 68 ₰

Täglich frische Bücklinge 3 Stück 20 ₰

Ia. geräucherten Lachs im Schnitt.

Garantiert reines Gerstenmehl

per Sack (150 Pfund) 11.40 Mk.

J. Kadden.

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Badezimmer u. Zubehör an ruhige Familie per sofort oder später zu vermieten.

Unnaerstr. 125.

Bessere Wohnung

von 5—6 Zimmern mit Stallung und Gartenland im ganzen oder geteilt auf sofort oder später zu vermieten. Wasserleitung vorhanden.

H. Haumann, Oberaden.

Thiel's Kopfgeist.

Wirksames u. sicheres Mittel zur Vertilgung von Läusen mit Brut.

Drogerie H. P. Thiel, Kamen,
Oststraße 21. Fernruf 180.

Junges Brautpaar sucht zum 1. Febr. oder früher eine

Wohnung

von 2 Zimmern.

Näheres in der Exp. d. Z.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk



ist der

Salamander

und

Dr. Diehl-stiefel.

Alleinverkauf für Kamen:

W. Meckfessel, Kamen,

Bahnhofstr. 8. Fernruf 165.

Weshalb zahlen Sie 135 Mk.

wenn Sie für **nur 75 Mk.** die beste, neueste

Nähmaschine

vor- u. rückwärtsnähend, bei C. Lugge Nchflg. kaufen können. — Billigere Maschinen schon zu 48 bis 68 Mk. Garantie **5 Jahre.** — Zu haben nur bei

Die beste Maschine, vor- und rückwärtsnähend, versenkbar, als Tisch zu benutzen, nur 87 M.



C. Lugge Nchflg.

Bahnhofstraße 5.

Größtes Lager in

Uhren und Goldwaren.

Bekannt für reelle, billigste Preise.

Bilder in Semi-Emaille für

Broschen, Medaillons, Manschettenknöpfe usw.

welche zu Weihnachten fertig sein sollen, wolle man bitte bis zum **15. Dezember** bei **Uhren-Hübler** abgeben.



Velour-Hüte

die große Mode

imit. von 3 Mark, echte von 7 Mark an.

Alleinverkauf der Hutfabrik J. Hückels Söhne, Wien.

Als besonders gut und preiswert empfehle

Velour- und Haarhüte

von J. Hückels Söhne, K. K. Hof-Hutfabrikanten, Wien

Ein Hückel'scher Velour, welcher in Dortmund 12,50 kostet, wird bei mir zu 12 Mark abgegeben.

Mein Lager zählt ca. 1500 Hüte und Mützen.

W. Meckfessel, Kamen

Bahnhofstraße 8. — Fernruf 165.

Verschiedene Jahrgänge teils illustrierter Zeitschriften, als:

„Buch für Alle", „Gartenlaube", „Ueber Land und Meer", „Für alle Welt", „Roman-Zeitung", „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens" 2c. 2c.

billig abzugeben.

Buchhandlung W. Felting, Kamen,

am Markt.

Reisekörbe

prima gewürfelte Ware,

Koffer, Japankörbe, sowie

Handtaschen in großer Auswahl.

W. Meckfessel

Kamen, Bahnhofstraße 8.

Fernruf Nr. 165.

Gebr. Alsberg

G. m. b. H.

Dortmund, Brückstr. 26.

Weihnachts-Verkauf!

In allen Abteilungen unseres Hauses sind passende Festgeschenke ausgelegt.

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoff	solide Ware, engl. Geschmack	68 ₰
Kostümstoff	doppelt breit	95 ₰
Cheviot	reine Wolle, 110 cm breit	95 ₰
Serge	doppelt breit, uni, großes Farbensortiment	1.45
Popeline	110 cm breit, reine Wolle	1.85
Kostümstoff	130 cm breit engl. Geschmack	1.95
Blusenstoff	moderne Streifen	95 ₰
Blusenstoff	hübsche Dessins	1.25

Samt und Seide

Seide	solide Ware in allen Farben	98 ₰
Samt	für Blusen und Kleider	1.25
Blusenseide	hübsche Streifen	95 ₰
Reine Seide	solide, in all. Farben	1.45

Grosser Posten Cheviot
ca. 130 cm breit, für Kostumröcke und Knabenanzüge **2.45**

Baumwollwaren

Kleidersiamosen	helle Muster für Serviertkleider 6 Meter	2.95
Kleidersiamosen	Ia. Qual., hübsch. Dessins 6 Meter	3.90
Schürzensiamosen	gute Qualität	78 ₰
Kleidervelour	hübsche Schotten	39 ₰
Schürzendruck	unsere Ia. Qual. 140 cm breit	78 ₰
Rockvelour	hübsche, dunkle Streifen und doppelseitig 75,	48 ₰
Kleiderdruck	frische Muster 6 Meter	2.70

Weisswaren

Bettdamast	160 cm breit	95 ₰
Hemdentuch	160 cm breit schwere Qualität	87 ₰
Croiséflanell	schwere Qualität	36 ₰
Hemdentuch	Marke „Edelweiß" Kupon 10 Meter	3.30
Hemdentuch	Marke „Germania" Kupon 10 Meter	4.50

Tischwäsche

Tischtuch	110×150 hübsche Muster	95 ₰
Tischtuch	130×160, Jacquard-Must.	1.95
Gedeck	Tischtuch, Ia. Halbl., 110×150, 6 Servietten „ 60×60	4.60
Gedeck	Tischtuch, Ia. Halbl., 130×160, 6 Servietten „ 60×60	5.75
Teegedeck	in diverf. Farben, 6 Servietten	3.75
Teegedeck	Ia. Schlesisch. Halbleinen mit 6 Servietten	5.90
Kaffeedecke	aus gutem Canevas	95 ₰
Kaffeedecke	hübsche Jacquardmust.	1.95
Handtücher	rein Leinen, gesäumt u. gebändert ½ Dtzd.	1.95
Handtücher	Gerstenkorn, 60×95, ges. und gebändert ½ Dtzd.	2.25

Taschentücher

Kindertaschentuch	kariert ½ Dtz.	72 ₰
Batisttaschentuch	m. Hohlsaum Dtz.	1.20
Herrentuch	mit bunten Rand ½ Dtz.	95 ₰
Damentuch	mit buntem Rand ½ Dtz.	1.30
Linontuch	gebrauchsfertig ½ Dtz.	1.45
Madeira-Tuch	mit gestickter Ecke	85 ₰

Bettwäsche

Kissenbezug	Ia. Hemdentuch mit Rosenbogen	69 ₰
Kissenbezug	mit 2 Ecken	95 ₰
Kissenbezug	mit breit. Fest.-Einf.	1.25
Bettbezug	Ia. Elsässer Hemdentuch	2.95
Bettbezug	a. gut. Damast 160×200	4.75
Bettuch	aus gutem Halbleinen	1.95
Bettuch	aus Ia. Haustuch mit Hohlsaum	2.45
Bettuch	aus Ia. Hemdentuch mit Rosenbogen	2.65

Damenwäsche

Vorderschlusshemd	aus gutem Hemdentuch	95 ₰
Vorderschlusshemd	a. Ia. Hemdentuch, Herzp. m. Fältch.	1.45
Schulterschlusshemd	mit Barmerbogen	95 ₰
Fantasiehemd	mit breitem Feston, Ia. Renforcé	1.35
Madeirahemd	mit reich bestickter Passe	1.45
Fantasiehemd	mit breiter Stickerei und Durchsatz	1.75
Fantasiehemd	Rumpf gestickt, Handarbeit	2.25
Nachthemd	aus Ia. Hemdentuch, mit Umlegekragen	2.65
Nachthemd	mit Feston u. Durchsatz	3.95
Beinkleid	aus gut. Hemdentuch, ausgebogt, oder Feston	95 ₰
Beinkleid	aus schwerem Croisé, mit reichem Feston, Kniefasson	1.45
Beinkleid	aus Ia. Croisé, mit Feston und Durchsatz	1.95
Nachtjacke	aus gut. Croisé, m. Umlegekragen und Fältchen	1.45
Nachtjacke	a. Ia. Croisé m. Umlegekrag. und breit. Feston	1.95
Untertaille	a. Ia. Renforcé, Fest. u. Rückengarnier., 4 Faff.	95 ₰
Unterrock	mit Klöppelvolant	2.95

Unterröcke

Tuchrock	mit Tressenbesatz	2.65
Tuchrock	reine Wolle, elegant gearbeitet	4.90
Moirérock	in diversen Changeant-Farben	3.95
Trikotrock	mit Seidenvolant	7.25
Taffetrock	reine Seide in diversen Farben	6.90

Trikotagen

Normalhemd	Vorder- und Schulter-Schluß	1.15
Normalhemd	schwere Qualität	1.65
Normalhose	in sämtlichen Größen	1.15
Normalhose	extra schwer	1.50
Futterhemd	Ia. Qualität	1.65
Futterhose	in sämtlichen Größen	1.75

Schürzen

Blusenschürze	aus guten Siamosen	95 ₰
Blusenschürze	Ia. Siamosen mit hübschen Blenden	1.45
Blusenschürze	Ia. Siamosen, mit Schoß	1.95
Kittelschürze	weit gearbeitet	1.95
Kittelschürze	Ia. Siamosen, hübsche Fassons	2.45
Teeschürze	aus a-jour-Stoff, ringsherum Feston-Durchsatz	95 ₰
Teeschürze	aus buntem Satin	95 ₰
Teeschürze	aus buntem Satin, mit Volant	1.45

Schirme

Damenschirm	aus gutem Zanella	1.95
Damenschirm	reine Seide, mit seid. Futteral	3.95
Damenschirm	reine Seide, mit Garantie	5.75
Herrenschirm	reine Seide, mit seidenem Futteral	3.95
Herrenschirm	reine Seide, mit elegantem Griff	6.90

Korsetts

Korsett	aus gutem Drell langes Fasson	1.65
Korsett	aus Ia. Satindrell mit Strumpfhalter	1.95
Korsett	Frackfasson mit Strumpfhalter	2.75
Korsett	Direktoirefasson elegant gearbeitet	3.90

Pelze

Mufflon	in diversen Farben	5.90
Tibet	weiße, gute Qualitäten	4.90
Nerzmurmel	in diversen Längen bis	9.75
Fehwamme	auch echt Feh 3.90	bis 10.50
Skunks	hübsche Ware 65.—, 48.—,	37.50

Decken und Felle

Tischdecke	aus gutem Filz, bestickt	2.45
Leinendecke	hübsch gearbeitet	3.90
Tischdecke	Perser imitiert	5.75
Chaiselonguedecke	Perser imit.	9.75
Felle	naturfarbig und gefärbt 9.75, 6.50, 4.25,	2.95
Felle	in diversen Qualitäten 16.75, 12.50,	9.75

Unsere Damen- und Kinder-Konfektion

ist bedeutend im Preise ermässigt.

Bei Einkauf von Mk. 20.— Fahrtvergütung aus der Umgegend.